

Bezugspreis:
Monatlich 40 Pfg. (Dringelohn 10 Pfg.), durch die
Post bezogen vierteljährlich 1.50 Mk. ercl. Postgeb.
Eingetr. Post-Zeitungsliste Nr. 6546.
Redaction und Druckerei: Eiserstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

Anzeigen:
Die Erspaltige Beilagen oder deren Raum 10 Pfg.
für Auswärts 15 Pfg. Bei mehrmal. Aufnahme Rabatt.
Kleinanzeigen: 30 Pfg. für Auswärts 50 Pfg.
Expedition: Marktstraße 17.
Telephon-Anschluß Nr. 199.
Intelligenzblatt.

General Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 214.

Freitag, den 14. September 1894.

IX. Jahrgang.

Diese Ausgabe umfaßt 12 Seiten.

I. Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Bekanntmachung.

Montag, den 17. ds. Mts., Nachmittags werden die diesjährigen **Edelkastanien** aus den Plantagen vor und hinter Clarenthal und rechts und links der Platterchauffee an Ort und Stelle meistbietend versteigert.

Zusammenkunft der Steigerer Nachmittags 4 Uhr bei der Plantage vor Clarenthal.

Wiesbaden, den 8. September 1894.

Der Magistrat:
J. V.: Körner.

Mittelschule an der Rheinstraße.

Beginn des Wintersemesters Montag, den 17. September. — Vormittags 8 Uhr Konferenz des Lehrerkollegiums, 8 1/2 Uhr Beginn des Unterrichts. Anmeldungen und Abmeldungen wolle man machen, Samstag den 15. September, Vormittags von 8—12 Uhr in dem Schulhause an der Rheinstraße (Zimmer Nr. 5). Für neu eintretende Schüler und Schülerinnen sind dabei die Impfscheine, für auswärtig geborene zugleich die Geburtscheine und für solche, welche schon eine Schule besucht haben, auch die Schulzeugnisse vorzulegen.

Welder, Oberlehrer.

Grundstücks-Verpachtung.

Donnerstag, den 4. Oktober d. Js., Nachmittags 3 Uhr will Frau Rentner Heinrich Heuß Wwe. Philippine geb. Schild, von hier ihre nachbeschriebenen Grundstücke, als:

- 1) Lagerb. Nr. 2729 72 Ruthen = 18 Ar Wiese, „Philguswies“ 3r Gew. zw. Jakob Wilhelm Heuß Wwe. und Karl Noll;
- 2) Lagerb. Nr. 3972 zc. 4 Morgen 10 Ruthen 27 Schnh = 1 Hektar 02 Ar 56,75 Q.-M. Acker „Hammerthal“ 5r Gew. zw. einem Weg und Georg Thon;
- 3) Lagerb. Nr. 4222 1 Mg. 9 Rth. 70 Sch. = 27 Ar 42,50 Q.-M. Acker „Hinter dem Haingraben“ 2r Gew. zw. Dr. Arnold Pagenstecher und Karl und Ludwig Walther;
- 4) Lagerb. Nr. 4287 64 Rth. 24 Sch. = 16 Ar 06,00 Q.-M. Acker „Hinter dem Haingraben“ 4r Gew. zw. Heinrich und Wilhelm Kimmel und dem Staatsfiskus;
- 5) Lagerb. Nr. 3676 1 Mg. 31 Rth. 2 Sch. = 32 Ar 75,50 Q.-M. Acker „Hinter Hainbrück“ 1r Gew. zw. Georg Müller zu Eltville und Heinrich Karl Burt Wwe.;
- 6) Lagerb. Nr. 4460 zc. 1 Mg. 89 Rth. 84 Sch. = 47 Ar 46,00 Q.-M. Acker „Unter Schwarzenberg“ 3r Gew. zw. Heinrich Wintermeyer und Johann Peter Seiler Wwe.;
- 7) Lagerb. Nr. 3790 50 Rth. 22 Sch. = 12 Ar 55,50 Q.-M. Acker „Weidenborn“ 4r Gew. zw. der evangel. Kirchengemeinde und Heinrich und Wilhelm Kimmel;
- 8) Lagerb. Nr. 3813 1 Mg. 57 Rth. 89 Sch. = 39 Ar 47,25 Q.-M. Acker „Weidenborn“ 4r Gew. zw. Philipp Gottfried Berger und Heinrich und Wilhelm Kimmel;
- 9) Lagerb. Nr. 3896 86 Rth. 40 Sch. = 21 Ar 60,00 Q.-M. Acker „Schwarzenberg“ 2r Gew. zw. Heinrich Schaad beiderseits;
- 10) Lagerb. Nr. 3572 zc. 1 Mg. 89 Rth. 41 Sch. = 47 Ar 35,25 Q.-M. Acker „Auf dem Berg“ 3r Gew. zw. Jonas Schmidt Wwe. und Friedr. Wilhelm Christian Thon;

- 11) Lagerb. Nr. 3474 1 Mg. 27 Rth. 68 Sch. = 31 Ar 92,00 Q.-M. Acker „Hinter dem Ochsenstall“ 4r Gew. zw. einem Weg und Ludwig und Karoline Feig;
- 12) Lagerb. Nr. 3478 zc. 2 Mg. 70 Rth. 61 Sch. = 67 Ar 65,25 Q.-M. Acker „Hinter dem Ochsenstall“ 4r Gew. zw. Heinrich Schaad und Johann Philipp Friedrich Burt Wwe.;
- 13) Lagerb. Nr. 3344 1 Mg. 12 Rth. 76 Sch. = 28 Ar 19,00 Q.-M. Acker „Ober Tiefenthal“ 1r Gew. zw. Heinrich Christian Cron und Jonas Schmidt Wwe.;
- 14) Lagerb. Nr. 8087a 33 Rth. 30 Sch. = 8 Ar 32,50 Q.-M. Acker „Diebswies“ 2r Gew. zw. Wilhelm Jakob Heuß Wwe. und dem Filial-Institut der armen Dienstmägde Jesu Christi;
- 15) Lagerb. Nr. 3278 56 Rth. 8 Sch. = 14 Ar 02,00 Q.-M. Acker „Langelshainberg“ 3r Gew. zw. Georg Reinhard Weggand und August Berger;
- 16) Lagerb. Nr. 3586 zc. 1 Mg. 50 Rth. 59 Sch. = 37 Ar 64,75 Q.-M. Acker „Auf dem Berg“ 4r Gew. zw. Wilhelm Weß hier und Christoph Stiehl zu Bierstadt;
- 17) Lagerb. Nr. 4869 50 Rth. 32 Sch. = 12 Ar 58,00 Q.-M. Acker „Melonenberg“ 3r Gew. zw. der Stadtgemeinde Wiesbaden und Arnold Pagenstecher;
- 18) Lagerb. Nr. 4863 86 Rth. 99 Sch. = 21 Ar 74,75 Q.-M. Acker „Melonenberg“ 3r Gew. zw. Heinrich und Wilhelm Kimmel und einem Weg;
- 19) Lagerb. Nr. 5207 zc. 3 Mg. 5 Rth. 54 Sch. = 76 Ar 38,50 Q.-M. Acker „An den Rußbäumen“ 2e Gew. zw. Jakob Schweisguth und Miteigenthümer und Heinrich Christian Cron;
- 20) Lagerb. Nr. 5408 1 Mg. 87 Rth. 46 Sch. = 46 Ar 86,50 Q.-M. Acker „Schiersteinerberg“ 2r Gew. zw. der Stadtgemeinde Wiesbaden und Christian Schlichter Erben;
- 21) Lagerb. Nr. 6531 zc. 97 Rth. 59 Sch. = 24 Ar 39,75 Q.-M. Acker „Schwalbacherchauffee“ 2r Gew. zw. Wilhelm Jakob Heuß Wwe. und Christian Birk Wwe.;
- 22) Lagerb. Nr. 5658 40 Rth. 96 Sch. = 10 Ar 24,00 Q.-M. Acker „Walluferweg“ 1r Gew. zw. Wilhelm Jakob Heuß Wwe. und Johann Peter Seiler Wwe.;
- 23) Lagerb. Nr. 5678 51 Rth. 20 Sch. = 12 Ar 80,00 Q.-M. Acker „Walluferweg“ 3r Gew. zw. Jakob Stuber und Wilhelm Jakob Heuß Wwe.;
- 24) Lagerb. Nr. 5810 1 Mg. 14 Rth. 6 Sch. = 28 Ar 51,50 Q.-M. Acker „Rad“ 2r Gew. zw. Wilhelm Jakob Heuß Wwe. und August Berger;
- 25) Lagerb. 5935a 38 Rth. 20 Sch. = 9 Ar 55 Q.-M. Acker „Dreiweiden“ 1r Gew. zw. Joh. Peter Seiler Wwe. und Wilhelm Jakob Heuß Wwe.;
- 26) Lagerb. 2741 48 Rth. 20 Sch. = 12 Ar 05,00 Q.-M. Wiese „Unter Hollerborn“ 2r Gew. zw. dem Staatsfiskus und Heinrich Carl Christian Burt Wwe.;
- 27) Lagerb. Nr. 6091 zc. 2 Mg. 2 Rth. 94 Sch. = 57 Ar 26 Q.-M. Acker „Reinseldchen“ 1r Gew. zw. Geschwister Wagemann und Carl Schmidt und Miteigenthümer;
- 28) Lagerb. Nr. 8234 99 Rth. 33 Sch. = 24 Ar 83,25 Q.-M. Acker „Bierstadterberg“ 5r Gew. zw. Wilhelm Jakob Heuß Wwe. und Heinrich Daniel Christian Kraft Wwe.;
- 29) Lagerb. Nr. 8291 2 Mg. 72 Rth. 09 Sch. = 68 Ar 02,25 Q.-M. Acker „Warte“ 2r Gew.

zw. dem Centralstudienfonds und Wilhelm Jakob Heuß Wwe.;

30) Lagerb. Nr. 8309 1 Mg. 69 Rth. 71 Sch. = 42 Ar 42,75 Q.-M. Acker „Warte“ 2r Gew. zw. Wilhelm Jakob Heuß Wwe. und Christian Beck Wwe.;

31) Lagerb. Nr. 8307 68 Rth. 76 Sch. = 17 Ar 19,00 Q.-M. Acker „Warte“ 3r Gew. zw. Philipp Heymann jr. und Wilhelm Jakob Heuß Wwe.;

32) Lagerb. Nr. 7666 95 Rth. 80 Sch. = 23 Ar 95,00 Q.-M. Acker „Tennelberg“ 6r Gew. zw. Philipp Carl Wintermeyer zu Sonnenberg und Carl August Seilberger;

33) Lagerb. Nr. 7593 88 Rth. 60 Sch. = 22 Ar 15,00 Q.-M. Acker „Rettungshaus“ 1r Gew. zw. einem Weg und dem Staatsfiskus;

34) Lagerb. Nr. 7607 61 Rth. 30 Sch. = 15 Ar 32,50 Q.-M. Acker „Rettungshaus“ 2r Gew. zw. dem evangel. Verein und Anton Reinhard Seilberger;

35) Lagerb. Nr. 2151 63 Rth. 3 Sch. = 15 Ar 75,75 Q.-M. Wiese „Alterweiher“ 3r Gew. zw. dem Bach, dem Stadtwald und Louis Noll;

36) Lagerb. Nr. 2201 2 Mg. 19 Rth. 33 Sch. = 54 Ar 83,25 Q.-M. Wiese „Entenpfuhl“ 3r Gew. zw. dem Wiesbadener Stadtwald und Wilhelm Jakob Heuß Wwe.;

37) Lagerb. Nr. 3542 zc. 1 Mg. 77 Rth. 63 Sch. = 44 Ar 40,75 Q.-M. Acker „Auf dem Berg“ 2r Gew. zw. Philipp Alexander Schmidt und dem Centralstudienfonds;

38) Lagerb. Nr. 3628 70 Rth. 85 Sch. = 17 Ar 71,25 Q.-M. Acker „Ober Gerstengewann“ 2r Gew. zw. Georg Birk und dem Staatsfiskus.

auf die Dauer von 9 Jahren im Walsaal des Rathhauses hier verpachten lassen.

Wiesbaden, den 12. September 1894.

Im Auftrage: Heuser,
Mag.-Secret.-Assistent.



Freitag, den 14. September, Nachmittags 2 Uhr beginnend

(nur bei entsprechend günstiger Witterung):

Grosses Gartenfest.

Drei Musik-Corps.



Ballon-Fahrt

der Aeronautin Fräulein
Paulus
mit ihrem Riesen-Ballon
„Mars“

Beginn der Ballonfüllung:
2 Uhr Nachmittags. Aufahrt:
ca. 5 Uhr Abends

Während der Füllung u. Aufahrt:
Concerte
verschiedener Capellen.

PROGRAMME:

Von 2—4 Uhr Concert des Trompeter-Corps Nass.
Feld-Art.-Regt. Nr. 27 unter Leitung des Königl.
Musikdirigenten Herrn J. Beul.

1. Armeemarsch Nr. 38 Meyerbeer.
2. Jubel-Ouverture Richter.
3. „Lebe wohl“, Lied Hoffmann.
Solo für Trompete,

4. Schatz-Walzer a. d. „Zigeunerbaron“ Joh. Strauss.
 5. Gungl „Gavotte“ Fr. Dorn.
 6. Quadrille aus „Angot“ Ed. Strauss.
 7. Arie a. d. Oper „Fallstaff“ Balfe.
 Solo für Flügelhorn.
 8. „Soldateska“, Marsch-Tempo Seidenglanz.
 Von 4—6 Uhr: Concert des städt. Cur-Orchesters unter
 Leitung des Kapellmeisters Herrn Louis Lustner.
1. Cadetten-Marsch Eilenberg.
 2. Ouverture zu „Der Berggeist“ Spohr.
 3. Scene de ballet Ozibulka.
 4. Finale aus „Fidelio“ Beethoven.
 5. Turnier-Quadrille Jos. Strauss.
 6. Ouverture zu „Hunyadi Laszlo“ Erkel.
 7. Mendelssohniana, Fantasie Dupont.
 8. Schwalbenflug, Galop Herrmann.

Von 6—8 Uhr Concert des Trompeter-Corps Nass
 Feld-Art.-Regt. Nr. 27 unter Leitung des Königl.
 Musikdirigenten Herrn J. Beul.

1. Präsentiermarsch für's Regt. 27 Lorenz.
2. Ouverture zur Oper „Joseph“ Mehul.
2. Drei Männer-Quartette Mendelssohn.
 a) Sonntagsmorgen, b) Der frohe
 Wandersmann, c) Der Jäger-
 Abschied.
4. Künstler-Leben, Walzer Joh. Strauss.
5. Torgauer-Marsch Friedrich d. Grosse.
6. Fantasie a. d. Operette „Pflingsten“
 in Florenz A. Czibulka.
7. Anna-Polka Reckling.
8. Studentenlieder, Potpourri Kohlmann.

Um 8 Uhr beginnend:

Doppel-Concert

des **städtischen Cur-Orchesters** unter
 Leitung des Capellmeisters Herrn Louis Lustner
 und des **Wiesbadener Musikvereins** unter
 Leitung des Königl. Kammermusikers Herrn
 C. Hoh. Meister.

Programm des Cur-Orchesters:

1. Ouverture zu „Nebucadnezar“ Verdi.
2. Paraphrase über das Gebet aus
 Weber's „Freischütz“ Lux.
3. Meine Nachbarin, Polka Waldteufel.
4. Air J. S. Bach.
5. Ouverture zu „Der fliegende Hol-
 länder“ Wagner.
6. Nanon-Gavotte Massenet.
7. Potpourri aus „Der lustige Krieg“ Joh. Strauss.
8. Die sieben Schwaben, Marsch Millöcker.

Programm des Wiesbadener Musik-Vereins:

1. Voigt's Rhetz-Marsch C. Ströbe.
2. Ouverture z. Oper „Maurer und
 Schlosser“ E. Auber.
3. Morgenblätter-Walzer J. Strauss.
4. Hochzeitsmarsch F. Mendelssohn.
5. Bettelstudent-Quadrille (Millöcker) E. Strauss.
6. „Morgenständchen“, Lied Ferd. Meister.
7. Gavotte der Kaiserin P. Hertel.
7. „Soldatenleben“, Tonbild Kéler-Bela.

Mit Eintritt der Dunkelheit:

Grosse Illumination des Curparks
 mit Gassternen, farbigen Glas- u. Papierlampen etc.
Elektrische Beleuchtung des Concertplatzes.
Grosses Feuerwerk.

(Kunstfeuerwerkerei W. Becker.)

PROGRAMM:

1. Sternraketen als Signal.
2. Drei venetianische Lichter-
 stäbe.
3. Perlraketen.
4. Goldregenbombe.
5. Bunte Leuchtkugelbombe.
6. „Die Schmetterlinge“, gros-
 ses Rosettenstück, be-
 stehend aus 24 laufenden
 chinesischen Bändern.
7. Kometen-Raketen.
8. Goldregenbombe.
9. Leuchtkugelbombe (roth).
10. Drei Kaiser-Fontainen in
 viermaliger Verwandlung
 und mit vervielfachten römi-
 schen Lichtern.
11. Wasserfeuerwerk: Taucher
 Irrlichter und Fontainen.
12. Grosse Decoration in Brill-
 ant-Lichterfeuer: Lohen-
 grin im Kahne stehend,
 vom Schwan gezogen.
13. Luftschlangen-Raketen.
14. Ein 16armiger stehender
 Pracht-Stern von 12 Meter
 Durchmesser, bestehend
 aus 50 grossen Vergiss-
 meinichtsprühen und
 farbigen Umläufern.
15. Fallschirm-Raketen.
16. Goldregenbombe.
17. Signora „Dieda“ in ihren preisgekrönten Evolutionen
 auf dem Curteich-Seil. Dekoration in buntem Lanzen-
 feuer.
18. Grosse Buntfeuer-Beleuchtung der 30 Meter hohen Fon-
 taine, der Insel und des Parks.
19. Grosse effektvolle Kriegs-Bombardement von zahllosen
 Kanonenschlägen, Schnellfeuergeknatter bei lebhaftem
 buntem Leuchtkugelspiel.
20. Zum Schluss: Drei grosse Bonquets von je 100 Raketen mit
 bunten Leuchtkugeln und Brillantsternen.

Die Wege um den grossen Weiher sind für den
 Verkehr des Publikums während des Feuerwerks abge-
 schlossen.

Beleuchtung der Cascaden und elektr. Beleuchtung
 des Platzes vor dem Curhause.

Eintrittspreis: 1 Mark.

Karten-Verkauf an der Tageskasse im Haupt-
 portal des Curhauses.

Eine **rothe Fahne** am Curhause zeigt an, dass die
 Veranstaltung **bestimmt** stattfindet; bei ungünstiger Witter-
 ung finden um 4 und 8 Uhr Concerte der städtischen Cur-
 Capelle im grossen Saale statt und wird in diesem Falle das
 Gartenfest auf den nächsten günstigen Tag verschoben. Be-
 reits gelöste Billets behalten bis dahin Gültigkeit.

Der Curdirektor: F. Heyl.

Nach Schluss des Feuerwerks fährt ein Zug der Dampf-
 strassenbahn nach Biebrich. Letzte Bahnzüge: Kastel-Mainz-
 Frankfurt 11 u. 1¹⁵, Rheingau 11⁵⁵, Schwalbach 10³⁰.

Samstag, den 15. September, Abends 8¹/₂ Uhr,
 im weissen Saale:

Réunion dansante.

Tanz-Ordnung: Herr Fritz Heidecker.

Eintritt nur gegen besondere und persönliche Réunions-
 karte, für hiesige Curgäste genügt die Vorzeigung ihrer
 Curhauskarte (für ein Jahr oder sechs Wochen). Beikarten
 für Kinder und minderjährige Söhne, sowie Abonnements-
 karten berechnen zum Besuche nicht.

Käuflich werden Réunions-Karten nicht abgegeben.
 Ballanzug ist Vorschrift (Herren: Frack und weisse
 Binde).

Gesuche um Réunions-Karten seitens hier weilender
 Fremden, welche keine zur Zeit gültige Curhauskarte besitzen,
 müssen unberücksichtigt bleiben. Einführung Familien-Ange-
 höriger, welche nicht im Besitze eigener Karten sind, ist
 nicht gestattet.

Kinder, Schüler der Gymnasien u. s. f. haben keinen
 Zutritt.

Der Cur-Director: F. Heyl.

Fremden-Verzeichniss

vom 12. September 1894.

Aus amtlicher Quelle.

Hotel zum Adler.	Spies	Coln
Leistikow, Waldenburg	Rubers, Kfm.	Coln
Schumacher u. Fr. Eisenberg	Gunthelmann	Frankfurt
Klein, Hüttenbes. Carlshütte	Roesch u. Frau	Coburg
Klingenberg, Kfm. Berlin	Kempfe m. Fam.	Magdeburg
Maler, Kfm. Heidelberg	Böttger u. Familie	Bonn
Lemm u. Fr., Dir. Hamburg	Endrop	Amsterdam
Wüst, Direkt. Duisburg	Jesenhopf	Amsterdam
Lüth u. Fr., Prof. Freiburg	Berlein, Kfm.	Bochum
Braun, Fr., Dr. Saarbrücken		
Müller Saarbrücken		
Meuser u. Frau Fabrikbes.		
Plettenberg		
Sutton, Gen.-Dir. Halle		
Respinger, E. Basel		
Krauth, Otto Karlsruhe		
Vaetmann u. Frau Opewald		
Kaltschmidt, Kfm. Bielefeld		
Florschütz u. Frau, Landr. Hattingen		
v. Tessin London		
Burkart u. Frau Sanitätsrath Bonn		
Strasen u. Tocht. Kreckond Dorsten		
Schumacher, Dir. Dorsten		
Hotel Bellevue.		
Wolsky u. Frau Holland		
Hotel Bristol.		
Landau u. Frau, Bankier Warschau		
Landau, Frau u. Familie Warschau		
Colnischer Hof.		
Stübinger, Frau Neustrelitz		
Einhorn.		
Schneck, Bergw. Brzezioska Rack, Kfm. Wien		
Hoch, Kfm. Metz		
Newman, Kfm. Brüssel		
Lang, Kfm. Berlin		
Zucker, Kfm. Berlin		
Kachaus, Kfm. Berlin		
Rosenthal, Kfm. Stuttgart		
Clett und Frau Crefeld		
Erbprinz.		
Hausner, Fabr. Düsseldorf		
Gottschalk Coln		
Kron Würzburg		
Baumgärtner Ludwigshafen		
Reimann Glatz		
Hotel Happel.		
Willson Hannover		
Bauermeister Charlottenburg		
Rode Bremen		
Wens Hagen		
Mann Emmrich		
Lachmann Aachen		
Dähler und Frau Würzburg		
Minck Gifsgausen		
Gutbard Bonn		
Goldene Krone.		
Haas, Frau Nieth		
Haas, H. Gross-Bieberan		
Hotel Minerva.		
Würfel Reichenberg		
Nonnenhof.		
Hilmers, Kfm. Berlin		
Oertel Alsfeld		
Roesch, Director Coln		
Müller Bamberg		
Müller Bamberg		
Dr. Gnithovel Bielefeld		
Frl. Gnithovel		
Hoyer u. Frau Wermelskirchen		
Siebel u. Frau Wermelskirchen		
Jughardt u. Tochter Giessen		
Reichartz, Kfm. Coln		

Kzechonzo	Offenbach	Dr. Martins	Berlin
Blensky	Cassel	Hotel Vogel.	
Taube	Düsseldorf	Knoch, Kfm.	Berlin
Kratzmeier	Metz	Currasso	Berlin
Sabath	Hamburg	Cellai, Bildhauer	Florenz
		Cellai, Bildhauer	Florenz
		Weber m. Fam.	Wiesbaden
		Prusse m. 3 Töcht.	Mangerhütte
		Meister, Kfm.	Aachen
		Jende, Kgl. Bauinsp.	Breslau
		Grüner Wald.	
		Hofmann und Frau	Erfurt
		Quidde, Kfm.	Nordhausen
		Lehrkind, Kfm.	Haspe
		Müller, Kfm.	Hamburg
		Arndts, Kfm.	Selb
		Perrin, Kfm.	Mühlhausen
		Schramm u. Fam.	Dillenburg
		Cohn, Kfm.	Berlin
		Freudenfeld, Frau	Konojod
		Wessel, Kfm.	Freiburg
		Mielsch	Forekheim
		Welling	Solothurn
		Bensinger	Mannheim
		Imkamp	Coln
		Wiesenthal	Berlin
		Mangels	Crefeld
		Schmidt	Planen
		Meyer	Coblentz
		Hotel Weins.	
		Otto, Kfm.	Berlin
		Frau Langrock u. Söhnchen	Ronneburg
		Dr. Müller-Warneck	Bielefeld
		Meyer, Kfm.	Aachen
		Lampferhoff m. Fam.	Essen
		Hecker	Ludwigshütte
		Batz, Kfm.	Frankfurt a. M.
		Kruse u. Tochter	Weimar
		Zauberflöte.	
		Duisberg, Kfm.	Solingen
		Kring und Frau Schwalbach	
		Lorenz, Frau, Heiligenstadt	
		Grosse, Frau	Berlin
		Ellenbeck, Kfm.	Halden
		Frapp, Dr.	Hannau
		In Privat-Häusern.	
		Sonnenbergerstrasse 17.	
		Mühler, Frau, Rent. u. Fam.	St. Petersburg
		St. Petersburg	
		Pension Hannover.	
		Haensel, Architect	Coln
		Haensel, Frau	Coln
		Weissenberg, Frl.	Aachen
		Vogel, Dr., Rent.	Dresden
		Vogel, Frau, Dr.	Dresden
		Pension Margrotha.	
		Schwarz, Frau	Mainz
		Arnsteid, Frau	Mainz
		v. Korycki, Gutsb. Russland	
		Geisbergstrasse 5.	
		de Sevin, Frau	London
		de Sevin, 2 Frl.	London
		Röderalle 24.	
		Leniné v. Nirdor Petersburg	
		Leberberg 3.	
		Mr. Bailly Wade u. Fam.	New-York
		Kempff, Frl.	Kreuznach
		Burstein u. Frau	Rasland
		Mainzerstrasse 2.	
		Mueller, Oberst a. D. Amerika	
		Wilhelmstrasse 22.	
		Mayer und Frau	Dürkheim

Auszug aus den Civilstandsregistern der Stadt Wiesbaden vom 13. September 1894.

Geboren: Am 11. Sept.: Dem Waffner Julius Sauer-
 wein, e. L. R.: Margarethe Elisabeth. — Am 8. Sept.: Dem
 Briefträger Franz Kramer e. S. R.: Conrad Georg. — Am
 6. Sept.: Dem Droßknecht Philipp Pfeiffer e. S. R.: Ernst.
 — Am 5. Sept.: Dem Kaufmann Heinrich Rannenberg e. S.
 R.: Jean Heinrich Hermann.

Aufgehoben: Der Diacon Anton Siegmund Mölling-
 hoff zu Coblentz und Caroline Schneider hier, vorher zu Heiger.
 — Der Koch Heinrich Franz Kempf zu Riedelsheim und Anna
 Maria Schneider hier. — Der Sattler- und Tapezierergehülfe
 Thomas Christian Radu hier und Margarethe Jakobine, gen.
 Wilhelmine Speith hier. — Der Sergeant Ludwig Dietrich und
 Elisabeth Scholl, beide hier.

Gestorben: Am 11. Sept.: Clara, geb. Groß, Ww. des
 Stationsvorstehers Philipp Schäfer, alt 55 J. 7. M. 26 L.
 — Am 12. Sept.: Die unvereh. Tagelöhnerin Karoline Kraft
 von Viernstadt, alt 46 J. 4 M. 3 L. — Am 13. Sept.: Luise,
 geb. Herrmann, Ww. des Baders Gottfried Müller, alt 63 J.
 3 M. 28 L.

Königliches Standesamt.

II. Andere öffentliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Freitag, den 14. September 1894, Mit-
 tags 12 Uhr, werden in dem Pfandloale Dogheimer-
 straße Nr. 11/13 hier

1 Verticow, 4 Kleiderschränke, 4 Sopha's, 8 Sessel,
 12 Stühle, 3 Schreibtische, 1 Regulateur, 2 Spie-
 gel, 1 Console, 1 Schränkchen, 1 Blumenständer,
 1 Wanduhr, 1 Holzkiste, 4 Bilder, 1 Teppich,
 1 Commode, 2 Tische, 1 Lampe und dergl. mehr,
 öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 13. September 1894.
 Schneider, Gerichtsvollzieher.

Zur Sonne.

Düsseldorf
 Camberg
 Wies

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 214.

Freitag den 14. September 1894.

IX. Jahrgang.

Ein Capitel von den Beleidigungen.

* Wiesbaden, 13. September.

Es kommen wohl in wenigen Rechtsstaaten im Verhältnis so viel Injurienklagen zur Verhandlung vor dem Strafrichter, wie gerade in Deutschland. Daraus geht hervor, daß in Deutschland die Neigung, Injurien auszusprechen, ebenso groß ist, wie das Verlangen, dafür eine gerichtliche Sühne zu erhalten, während in anderen Staaten zwar nicht weniger Beleidigungen vorkommen mögen, aber doch die Sache verhältnismäßig in viel weniger zahlreichen Fällen bis zum ordentlichen Richter gebracht wird. In den Staaten des Südens mit ihrer heißblütigen Bevölkerung wird auf eine geringe Beleidigung kein großes Gewicht gelegt, sie geht zu einem Ohr hinein und zum anderen wieder heraus, während sich für eine schwere Beleidigung der davon betroffene schon selbst Genugthuung holt. In England und Amerika wird noch heute manche Injurien durch einen regelrechten Vorkampfskampf erledigt, wieder in anderen Staaten hat das Institut des Friedensrichters, der dem deutschen Schiedsmann entspricht, eine sehr segensreiche Bedeutung, eine viel größere, als bei uns, wo man leider im Durchschnitt sehr davon zurückgekommen ist, einen Privatstreit dieser Art durch den Schiedsmann schlichten zu lassen. Das Bestreben, nun unter allen Umständen eine geringfügige Injurienklage vor den Richter zu bringen taugt wenig, damit wird weder der Gerechtigkeit, noch dem großen Publikum gedient. Denn wer Gelegenheit gehabt hat, häufiger Schöffengerichtssitzungen beizuwohnen, weiß nur zu gut, daß gerade die Privatklagen nicht bloß außerordentliche Versäumnisse mit sich bringen, sondern auch, daß in recht vielen Injurienklagen eine entschieden zu mißbilligende Prozeß- und Händelsucht sich geltend macht und oft genug der Kläger nicht besser ist, als der Angeklagte. Es ist dringend zu wünschen, daß das alte, gute Institut des Schiedsmannes seine volle Bedeutung wieder gewinne, und daß es auch die Schiedsmänner an kräftigen Worten der Ermahnung nicht fehlen lassen. Noch mehr zu wünschen ist allerdings, daß der, welcher weiß, daß er eine schnelle Rüge hat, sich bemüht, diese zu hüten und Vergerniß damit zu vermeiden. Mit dem Vordringen von Injurienklagen wird unendlich viel Zeit vertrieben, die viel besser verwendet werden könnte.

Außerben werden die Injurienklagen nicht, trotz aller Ermahnungen nicht, das ist klar; haben wir doch Bezirke im deutschen Reich, welche durch die Masse der Injurienprozesse, die vor den dortigen Gerichten verhandelt werden, eine Berühmtheit erlangten, die freilich gerade keine erfreuliche genannt werden kann. Aber die Beleidigungen, die von Brauselsöpfen dahin gesprochen werden, wären schon noch zu ertragen, wenn nicht die Zahl der verleumderischen Beleidigungsprozesse bei uns eine so große wäre und leider immer noch eine Zunahme zeigte. Die deutsche Nation ist eine eminent friedfertige, ja sogar gutmüthige, aber in vielen ihrer Angehörigen, männlichen wie weiblichen Mitgliedern, steckt doch eine starke Sucht, den lieben Nächsten gern unter die Lupe einer scharfen Kritik zu nehmen, nicht selten auf Kosten der Wahrheit. Die beabsichtigten, vorbedachten verleumderischen Beleidigungen sind zum Glück weniger zahlreich, als die, welche vom Hörensagen aufgefangen und so weiter dahin gesprochen werden, aber auch diese fahrlässige, verleumderische Beleidigung, die schon sehr viel Unheil gestiftet hat, ist entschieden zu mißbilligen, und das deutsche Reichsstrafgesetzbuch setzt auch diese Injurie ausdrücklich unter Strafe. Der Richter hat nicht nur den zu bestrafen, welcher diese Verleumdung aufbringt, sondern auch den, welcher sie verbreitet. Man soll eben nicht herabschende, gehässige Dinge von einem Anderen verbreiten, von welchen nicht feststeht, daß sie wahr sind. Und auch im letzteren Falle giebt es noch mancherlei Umstände, unter welchen ein honetter Mensch Anderen das Weitertragen herzlich gern überläßt. Daß diese verleumderischen Beleidigungen verschwinden möchten, ist ein dringender Wunsch; denn die böswillige Verleumdung, wie der gewissenlose Klatsch haben schon so manches, manches Menschenleben auf dem Gewissen.

Die böswillige Verleumdung, die gehässige Verächtlichmachung und der gewissenlose Klatsch beschränken sich nicht auf bestimmte Gesellschaftsklassen; mehr als einen Fall giebt es, in dem sich hochstehende Personen — Männer, wie Frauen — als Individuen von einem sehr geringen Ehrgefühl erwiesen haben. Klatsch und Intriguen finden sich gerade so — und vielleicht noch mehr — in Hofkreisen, wie in schlichten Bürgerkreisen, nur daß in ersterem nicht jeder einzelne Fall vor das Forum der Justiz gebracht wird. Darum ist aber das, was un-

bestraft bleibt, auch nicht eine Idee entschuldbarer, als das, was der Richter mit strengen Worten geißelte. Neid und Mißgunst, eigene Unfähigkeit und Trägheit sind die Quellen, aus welchen absichtliche und fahrlässige Verleumdung hervorgehen, ebenso niedrig und verwerflich wie die Motive, welche zu ihrer Schaffung geführt haben.

In der deutschen Reichshauptstadt ist erst in letzter Zeit in ganz hochstehenden Kreisen ein Fall passiert, der bekanntlich die niedrigste Klasse der verleumderischen Beleidigungen betraf, die der anonymen Verächtlichmachungen. Die Zahl der Ehrenmänner und auch Ehrenfrauen, die in dieser Weise versuchen, Mitmenschen, an denen sie etwas auszusetzen haben, das Leben sauer zu machen, ist leider um sehr Vieles größer, als man gemeinhin annimmt, und nur in verhältnismäßig seltenen Fällen gelingt es, einen dieser Fallanten der verdienten Strafe und Verachtung zu übergeben. Um das Leid, welches diese Individuen um sich her verbreiten, kümmern sie sich wenig, die Qualen Anderer sind ihre Freude.

Der gute Ruf, dessen sich ein Mensch erfreut, ist ein so kostbares Gut, daß man sich hüten sollte, es irgendwie anzutasten. Und wer dies trotzdem thut, der mag auch die Folgen seiner Handlungsweise tragen. Wer sich eine vorbedachte verleumderische Beleidigung zu Schulden kommen läßt, hat in der Regel vor Gericht keine Schonung zu erwarten, und es kommt zu ganz exemplarischen Strafen. Aber man sollte auch die fahrlässige Verleumdung, den gewissenlosen Klatsch scharfer treffen, als dies vielfach noch der Fall, und um so klarer sollte die Strafe sein, je mehr die gesellschaftliche Stellung des Angeklagten keinen Zweifel darüber läßt, daß er von der Niedrigkeit und Gewissenlosigkeit seiner Handlungsweise überzeugt sein mußte. Und vor allen Dingen sollte die Urtheilsverkündung, wo dies nur irgendwie angängig ist, öffentlich bekannt gemacht werden. Das wird wirken, und dazu beitragen, wenn auch nicht diesen Unfug ganz und gar verschwinden zu machen, so doch dazu, ihn wirksam einzudämmen. Man hört in solchen Fällen oft davon sprechen, es müßten doch Rücksichten genommen werden! Darauf giebt es nur eine einzige Antwort: Wer sich jedweder Rücksichtnahme gegenüber dem guten Ruf Anderer enthoben erachtet, hat keinerlei Anspruch auf Rücksichtnahme gegen sich selbst.

An des Sommers Scheide.

von Leopold Sturm.

Nachdruck verboten.

* Der Farmer Gustav Müller ritt wohlgefällig vor sich hinschauend, über die Weizenäcker seiner Besitzung; der letzte Erntewagen war schon halb gefüllt, noch einige Garben, und die ganze diesjährige Weizenenernte war geborgen.

Ungünstiges Erntewetter hatte das Einbringen des Getreides immer mehr, immer länger hinausgeschoben; ein rauher Herbststurmartiger Wind segte bereits aus den Schluchten des nahen Gebirges heran, als nun endlich Alles zum leidlichen Abschluß gediehen war.

„Gott sei dank!“ sagte der Farmer halblaut vor sich hin; „es hätte schlimmer kommen können. Freilich auch besser!“

Nachdenklich blickte in der Runde er umher bis hin zu den roten Ziegeldächern seiner stattlichen Farm, die aus einem dichten Unterholz hervorleuchteten.

Wohlgefällig klatschte er dann den Schenkel seines stattlichen Braunen, der nun ein etwas rascheres Tempo einschlug; er wußte, daß die volle Krippe seiner Harre.

„Freilich hätt's auch besser sein können!“ brummte der Farmer nochmals.

Aber Andere haben es noch schlechter getroffen, wie mein Bruder aus der alten Heimath mir da geschrieben hat. Und wenn ich bedenke, wie ich vor fünfundsiebzig Jahren hier ankam, mit einer Kuh, die ein wahrer Tanzmeister war, und mit einem spottlahmen Pferd, wenn ich dann sehe, wie mir Alles wohlgerathen, wie Alles heute mein ehrlich erworbenes Eigenthum geworden ist, auf dem kein Pfennig Schulden ruhen, dann kann ich wohl, sehr wohl zufrieden sein.“

Er konnte wohl zufrieden sein, der biedere Farmer. Vor fünfundsiebzig Jahren war er herübergekommen in dies Gebirgsthal aus dem deutschen Vaterlande.

Hatt' ihn nimmer daheim gelitten, ein wanderlustiger Kopf war ihm von jeher zwischen den Schultern gefessen,

und mit seiner Frau und seinem Kind und einer Tasche voll harten Thalers war er über die Alpen hinübergefahren.

Die Landanweisung hatte er schon bekommen, damit stand es ganz gut.

Gustav Müller war nicht der Erste, der von schlaun Hanker's mit einem Gewissen, soweit wie ein Scheffelsack, tächtig betrogen worden ist, er wird auch nicht der Letzte gewesen sein, dem es also ergangen ist.

Seine harten Thaler verschwanden im Nu, und auf seinem ihm zugewiesenen Stück Land kam er dann in der That an mit einem klapprigen Wagen, den eine fast werthlose Kuh und ein nicht viel kostbarer Gaul zogen.

Und auf dem Wagen saßen seine Frau Gertrud und seine Tochter Anna.

Hinten lagen noch ein paar landwirthschaftliche Geräthe.

Das war Alles.

Sogar seinen schwarzen Sonntagrock und das geblümte Staatskleid seiner Frau hatte er opfern müssen, die Ansprüche der betrügerischen Fallanten, denen er in die Hände gefallen war, zu befriedigen.

Freilich hatte er darob den Kopf hängen lassen.

Aber die kräftigen Arme hatten auch nicht geseiert.

War die Urbarmachung des Bodens sehr schwierig, der deutsche Ansiedler war der Erste am Pflug, und in seinem unverdrossenen Fleiße, in seiner Einfachheit und Genügsamkeit war er von Jahr zu Jahr weiter gekommen.

Erst sehr, sehr langsam, dann schneller und schneller.

Und nun war er ein wohlhabender, nach deutschen Begriffen sogar ein reicher Mann geworden.

Aber in den letzten Jahren war es ihm nimmermehr frohgemuth ums Herz gewesen; in allem Ernst hatte er den Gedanken gefaßt, in die Heimath über den Ocean zurückzukehren.

Aus seiner Nachbarschaft war wohl die frühere Einsamkeit gewichen; Menschen waren genug gekommen, hier war

eine Niederlassung und dort eine, welche der Metallreichthum des Gebirges geschaffen hatte.

Aber mit der früheren Menschenleere war auch die frühere Reichlichkeit und Redlichkeit gewichen.

Gustav Müller hielt mit ein paar älteren Farmer in der Gegend noch gute Freundschaft, aber das Erscheinen von anderem Besatz entlodte ihm manchen verben Blutz.

Vor Allem war da die Niederlassung Rowly-City, die unmittelbar an Müllers Farm grenzte.

Mit Nachbar Lubbock pflegte in seiner verben Manier oft zu dem deutschen Freunde zu sagen: „In ganz Rowly-City gäbe es kaum ein Duzend Menschen, die nicht eine derbe Krabatte von Hans verdienen.“

„Und auch von dem Duzend taugen die Meisten nichts!“, brummte dann Müller, noch einem Mund voll Kautabak in den nächsten Graben spuckend.

War es nun mit Rowly-City vielleicht nicht gerade so schlimm, sicher war, daß es damals und heute noch so gar ein sehr renommirter Zufluchtsort für Schwindler, Betrüger und noch Schlimmere in den vereinigten Staaten von Nordamerika war.

Der erste Sheriff des Ortes war ein pflichttreuer Beamter gewesen.

Von einem neu zuziehenden Mitbürger hat er in strengem Ton Legitimationspapiere und Ausweis über seine Person gefordert. Er wolle kein Banditenrecht verwalten, hatte er erklärt.

Aber einer von den neuen Mitbürgern hatte den Ausbruch „Banditen“ unlieb vermerkt, sein Schießzeug aus der zweiten Tasche der Manchesterhose gezogen, und den Beamten niedergeschossen.

Die Belohnung für diese Leistung war ein Ehrenplatz am haltbarsten Laternenpfahl von Rowly-City gewesen.

Als aber auch der zweite und der dritte Sheriff des hoffnungsvollen Ortes ähnliche unliebsame Erfahrungen hatten aber sich ergehen lassen müssen, wollte Niemand

Politische Uebersicht.

Das Aktionsprogramm der Regierung.

Gegenüber dem Vorwurf, daß die Regierung überhaupt kein Programm aufzuweisen habe, bemerkte jüngst die Nord. Allg. Ztg., daß „der Appell an die Ordnungsparteien, ihr Geßant unter einander zu dämpfen und vor Allem sich zu der Erkenntnis aufzuschwingen, daß man die Sozialdemokratie nicht bekämpft, sondern fördert, wenn man in der professionellen Anordnung der Regierung und in anderen zerrüttend wirkenden Vethätigkeiten mit ihr wettersert, den naturgemäßen ersten Punkt des Aktionsprogramms der Regierung bilde.“ Daraus ist dem offiziellen Blatte entgegnet worden, daß es doch ein eigenständiges „Aktionsprogramm“ der Regierung sei, dessen erster Punkt die Aufforderung bilde, daß Andere etwas thun sollen. Diese Entgegnung nennt die „N. A. Z.“ jetzt einen „insipiden Scherz“. Die Regierung handle nicht „schwachlich“ und „rathlos“, sondern einfach besonnen, wenn sie, ehe sie ihre entscheidenden Entschlüsse faßt, den Boden prüft, auf den sie tritt.

Neue Berufs- und Gewerbebezahlung.

Der Wunsch nach Vornahme einer neuen Berufs- und Gewerbebezahlung ist schon seit längerer Zeit hervorgetreten. Das Bedürfnis nach einer solchen ist nicht in Abrede zu stellen, da seit der letzten Zahlung vom 5. Juli 1882 sich die gewerblichen Berufsverhältnisse vielfach erheblich geändert haben. Aus den Nachweisungen der Berufsge nossenschaften wird gefolgert, daß von 1886 bis 1891 die Zahl hauptsächlich der industriellen Arbeiterschaft im Reich um etwa 40 Procent, die Zahl der Arbeiter in der Eisen- und Textilindustrie je um mehr als 100,000, die Zahl der Bergarbeiter um 80,000 gewachsen ist. Sowohl bei den gegenwärtig schwebenden Erörterungen über Mittel zur Förderung der Landwirtschaft wie bei der Gesetzgebung auf dem Gebiete der Handwerkerpolitik macht sich, wie der Reichsanzeiger mittheilt, das Fehlen einer neueren Berufs- und Gewerbebezahlung fühlbar. Es sei deshalb dem Bundesrath eine Vorlage zugegangen, betreffend eine neue Statistik, worin zugleich als Zeitpunkt der neuen Statistik der 5. Juli 1895 vorgeschlagen sei.

Bessere Kämpfe in Deutsch-Ostafrika.

Aus Kilwa in Deutsch-Ostafrika kommt die Kunde von neuen Kämpfen zwischen der deutschen Besatzung und den eingeborenen Angreifern. Ein Telegramm aus London meldet darüber:

In Kilwa hat abermals ein heftiges Gefecht stattgefunden, welches zwei und eine halb Stunde dauerte. Die Eingeborenen wurden abermals mit Verlust zurückgeschlagen. Sämmtliche Europäer befinden sich in Sicherheit innerhalb der Forts.

Nach anderweitigen näheren Berichten über den am 7. Sept. stattgehabten ersten Kampf wurde das Regierungsgebäude von etwa 3000 Aufständischen angegriffen. Das Gefecht dauerte zwei Stunden.

mehr das Amt übernehmen, weil es, wie man sich aus orüdie, doch mit gar zu viel Geräusch verbunden war.

Endlich fand sich ein armes Individuum, das nichts zu heißen und zu brechen hatte, obwohl der Betreffende ein gelehrter Herr war, zur Uebernahme des Sheriffen-amtes bereit. Und der neue Sheriff war so froh, sich wieder einmal richtig satt essen zu können, daß er Jeden thun und machen ließ, was er wollte, und sich um gar nichts mehr bekümmerte.

Seitdem kommen Gustav Müller und seine Freunde, die andern Farmer, nicht mehr aus dem Aerger heraus.

Diebstähle auf ihren Besitzungen, natürlich Alle von den biederer Bürgern von Rowly-City verübt, kamen alle Augenblicke vor.

Volksbunde boten keinen genügenden Schutz, bis dann die Farmer eine eigene Polizeiwache bildeten und erklärten, sie würden Jedem, der in unredlicher Absicht in ihren Farmen getroffen würde, eine Portion Blei zu kosten geben.

Das Haff zeitweise.

Aber dem biederer Deutschen war durch alle diese Dinge der Aufenthalt verleidet, er wollte mit seiner Frau und seinem Sohne in die Heimat zurückkehren, und gleich nach der Ernte sollte die Uebergabe der Farm an den Käufer, einen Amerikaner aus Rowly-City erfolgen.

Die Hälfte des Kaufpreises war schon geleistet, der Rest sollte bei der Uebergabe der Besitzung erlegt werden.

Former Gustav Müller war kaum noch eine Viertelstunde von seinem Hause entfernt, als aus einem Gebüsch am Begrab eine abenteuerliche Gestalt auftauchte.

Ein breitkrämpiger Hut bedeckte das brandrothe Haar, eine dicke, aber sehr defecte Jacke bekleidete den Oberkörper, die von Lederhosen umhüllten Beine steckten in langen Stiefeln.

Der Kerl trug ein Gewehr unter dem Arme und stellte sich mitten auf den Weg.

„Hol' der Geier diesen Hallunken von Rothkopf!“ murmelte der Farmer. Dann aber fuhr er laut fort: „Aus dem Wege, Jim!“

(Schluß folgt.)

Der Verlust der Empörer wird auf hundert Mann geschätzt, während auf deutscher Seite ein Subaneje getödtet und ein Europäer verwundet wurde. Nach der ersten Meldung des stellvertretenden Gouverneurs wurden ein Deutscher und vier Ascaris verwundet. Die Drähte zwischen Kilwa und Dar-es-Salaam sind von den Rebellen zerschnitten. Die Schwarzen sind mit altmodischen Waffen bewaffnet. Wie man vermutet, gehören sie dem Stamme der Mamondji aus dem Kapsaland an.

Der italienische Ministerpräsident

hat in Neapel eine Rede gehalten, die man als eine Fortsetzung oder Ergänzung der Königsberger Rede Kaiser Wilhelms bezeichnen könnte, nur daß Crispi's Mahnruf, die geistlichen und weltlichen Ordnungskräfte im Staate müßten sich zum Kampfe gegen die Parteien des Umsturzes zusammenscharen, aus seinem Munde mehr überrascht, als der gleiche Aufruf aus dem Munde des Kaisers. Wenn ein Mann, wie Crispi, an die Mithilfe der geistlichen Gewalten appelliert, dann gewinnt man einen Einblick in die tiefgreifende Verrottung des gesellschaftlichen Lebens in Italien und in die Schwierigkeiten, welche einem Gesundungsproceß im Wege stehen. Crispi's Appell wird in den ultramontanen Kreisen mit innerer Genugthuung, nach Außen hin aber mit lautem Spotte aufgenommen werden, während er im Vatican eher ein geneigtes Ohr finden dürfte. Verschnupft über diese Rede sind die Radikalen Roms, welche bereits die Gefahr einer Auflösung zwischen Staat und Kirche wittern und deshalb scharf gegen den Minister zu Felde ziehen. Crispi wird sich durch derartige Kritiken kaum beirren lassen. Für ihn kommt es darauf an, für die Massen des Volkes wenigstens so lange den kirchlichen Einfluß zur Seite zu haben, bis die von ihm geplanten agrar- und sozialpolitischen Reformen zur Wirklichkeit und zur Wirkung gelangt sein werden. Bis dahin vergehen wohl noch einige Jahre, und es ist die Frage, ob Crispi's geistige und körperliche Kraft noch so lange vorhält; um so mehr ist daher dem einsichtsvollen Staatsmanne daran gelegen, Italien, wenn nur immer möglich, vor jenen Schrecken zu bewahren, welche die Aufstände in der Lunigiana und auf der Insel Sizilien, sowie die Attentate Vaga's und Caserio's deutlich und grauenhaft genug aller Welt verkündigt haben.

Deutschland.

* Berlin, 12. September. (Hof- und Personalnachrichten.) Am Mittwoch früh begab sich der Kaiser ins Wandergelände. Das 17. Corps rückte um 8 Uhr vor zum Zwecke einer Umgehung des linken Flügels des Ostkorps. Das Cavalleriekorps unter dem Kommando des Kaisers und der rechte Flügel des 17. Corps gingen in der allgemeinen Richtung über Dremsdorf vor, um den Abmarsch des Feindes auf Braunsberg zu verhindern und das feindliche Ostkorps gegen das Haff zu drängen. Bereits um 8 1/2 Uhr kam es namentlich zwischen der Artillerie beider Gegner zu einem heftigen Engagement. Nach seiner Rückkehr aus dem Wandergelände nach Schlobitten hat sich der Kaiser Abends nach Swinemünde begeben. — Am 22. d. Mts. wird der Kaiser in Ostro-meklo bei Jordan eintreffen, die Weichselbrücke besichtigen, alsdann beim Grafen Alvensleben diniren und dann die Weiterreise fortsetzen. — Erzherzog Karl Stephan ist zur Theilnahme an den deutschen Flottenmanövern in Swinemünde eingetroffen.

— (Die Kaiserin in Gefahr.) Aus Schlo-bitten wird geschrieben: Auf dem Wege von Neu-Münsterberg nach Schönberg, gerade dort, wo sich am Dienstag die heftigsten Wandverklämpfe entwickelten, trifft man eine alte, recht verwitterte Brücke an, in deren Mitte sich ein größeres Loch befindet. Wohl kaum hat das alte morsche Bauwerk sich jemals träumen lassen, daß noch einmal die Kaiserin zu Pferde sie überschreiten würde. Zwei 7jährige Bauernjungen, welche die Gefahr für die Kaiserin, deren Pferd bereits die Brücke betreten hatte, erkannten, hatten rasch ein Brett herbeigeschafft, welches die gefährliche Oeffnung wenigstens in zwei Drittel ihres Umfangs bedeckte. Dann winkten sie der Kaiserin zu die gefährliche Stelle zu meiden. Glücklich passirte die Kaiserin mit ihrer Hofdame die Brücke, zog das Portemonnaie, gab jedem der Jungen ein größeres Geldstück als Anerkennung, ihnen in huld-vollster Weise zugleich ihren Dank aussprechend.

— (Eine Folge der zweijährigen Dienstzeit.) In Spandau ist von jeher die erste Disziplinarabtheilung des Gardekorps kasernirt; dieselbe besteht aus denjenigen Mannschaften der Gardetruppen, welche Festungsstrafe erlitten haben. Solche Leute kommen, zum Unterschied von der Linie, nicht mehr zu ihrem Regiment zurück, sondern erfüllen ihre fernere Dienstzeit bei der Disziplinarabtheilung.

Als im vorigen Herbst das Königin-Augusta-Regiment von Coblenz nach Spandau verlegt wurde, kam auch gleichzeitig die zweite Disziplinarabtheilung des Gardekorps von dort mit, so daß seitdem in Spandau alle Disziplinarsoldaten vereinigt sind. Beide Abtheilungen zusammen waren durchschnittlich immer 80 bis 90 Mann stark. Seit Einführung der zweijährigen Dienstzeit wird nun die auffällige Erscheinung wahrgenommen, daß die Disziplinarabtheilungen nur geringen Jugand erhalten; sie sind jetzt auf den noch nicht tagewesenen Bestand von 30 Mann, also auf ein Drittel der früheren Zahl zusammengeschmolzen. Die zweijährige Dienstzeit hatte zuwege gebracht, daß die Bestrafungen

viel seltener geworden sind; denn erfahrungsmäßig kamen die schweren Vergehen bei den Mannschaften größtentheils im dritten Dienstjahre vor.

— (Professor v. Helmholtz) ist heute Nach-mittag beerdigt worden. Im Trauerhause fand eine Trauerfeier statt, zu welcher der Kaiser den Chef des Civil-cabinet's Winkl. Geh. Rat Dr. v. Lucanus, die Kaiserin Friedrich den General v. Pfußstein gesandt hatte. Ministerpräsident Graf Eulenb. mit mehreren Ministern, zahlreiche andere hohe Beamte, Gelehrte, Studenten und Corporationen wohnten der Feier bei. Die Stadt Heidelberg, wo Helmholtz bekanntlich auch eine Zeit lang gelehrt hatte, schickte ihren Oberbürgermeister Dr. Winkens mit einem Kranz. Die Stadt Berlin vertrat der Bürger-meister Kirchner mit zahlreichen Stadträthen und Stadt-verordneten. Der Kaiser, die Kaiserin Friedrich und die Großherzogin von Baden hatten Kränze gesandt. Hof-prediger Frommel hielt nach einem Gesang des Domchors die Gedächtnisrede. Nach der Trauerfeier wurde die Leiche nach dem Luisenkirchhof übergeführt.

— (Das preussische Staatsministerium) wird in der nächsten Woche bis auf den Reichskanzler, der zur Kur in Karlsbad weilt und erst Ende dieses Monats zurückkehrt, in Berlin wieder versammelt sein. Zur Zeit befinden sich noch auf Urlaub: Der Handels-minister Frhr. v. Berlepsch (jetzt in Schlesien weilend), der Unterrichtsminister Dr. Vosse (z. B. in Tirol) und der Landwirtschaftsminister v. Heyden (seit 25. August auf seiner Besitzung in Pommern). Diese Genannten kehren in den ersten Tagen der nächsten Woche zurück, um ihre Thätigkeit wieder aufzunehmen. Alle anderen Minister sind bereits von ihrem Urlaub zurückgekehrt.

— (Zum Stuttgarter Anwaltstage) waren schon am Dienstag etwa 250 Anwälte aus ganz Deutsch-land erschienen. Abends war Empfang im Stadtpark. Unter den Ansprachen fielen besonders auf die Rede des Oberbürgermeisters Rümelin, der die Bedeutung des An-waltstages in Württemberg für die freiheitliche Entwickelung des Landes betonte, und die des Justizministers Haber, der den Fortschritt der einheitlichen Justiz-Gesetzgebung pries und unter stürmischem Beifall erklärte, die eingeführte Oeffentlichkeit des Verfahrens habe bewirkt, daß die Rechtsprechung überall auf „die öffentliche Meinung als letzte und höchste Instanz“ Rücksicht nehmen müsse.

Den Hauptpunkt der Beratungen bildeten 1) der Antrag des Vorstandes betreffend die schnelle Fertigstellung des Bürgerlichen Gesetzbuches für das Deutsche Reich und 2) Besprechung und Be-schlussfassung über die Frage, ob und inwieweit Beschränkungen der freien Advokatur zulässig sind. Zu Referenten für diese beiden Materien waren die Justizräthe Dr. Neay zu Gießen, Dr. Pemsel zu München und Leow in Berlin bestellt.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Die Wiener Zeitung ver-öffentlicht ein kaiserliches Handschreiben an den Statt-halter von Galizien Grafen Badeni, worin dieser beauf-tragt wird, der gesamten Bevölkerung Galziens den innigsten Dank des Kaisers für die zahlreichen ergreifen-den Beweise patriotischer Gesinnung und den ihm berei-teten herzlichsten Empfang zur Kenntniss zu bringen. Ferner theilt das amtliche Blatt ein kaiserliches Handschreiben an den Fürsten Sapieha mit, in welchem der Kaiser seinen Dank und seine volle Anerkennung ausspricht für das durch einträchtiges Zusammenwirken beider Volkstämme in der galizischen Landesausstellung geschaffene Werk, das zu der Zuerst berechnete, daß sich der wirtschaftliche Wohl-stand der Bevölkerung immer glücklicher entfalten werde.

Frankreich. Wie verschiedene Morgenblätter aus London melden, hat Graf d'Haussonville seine Ent-laffung als Vertreter der Familie Orleans gegeben; der Herzog von Orleans sei entschlossen, die Leitung der Par-tei selbst zu übernehmen, unterstützt von einem aus jüngeren Elementen bestehenden Rathe.

Spanien. Die theilweisen Erneuerungswahlen für die Generalräthe, deren regierungsfreundlicher Aus-fall von vornherein gewiß war, haben soeben stattge-funden. Soweit die bisherigen Nachrichten reichen, sind 311 liberale und 181 oppositionelle Kandidaten gewählt worden. Die Republikaner, die bisher nur 18 Wahl-erfolge zu verzeichnen haben, legen großes Gewicht darauf, daß sie drei ihrer Leute in der Hauptstadt Madrid selbst durchzubringen vermöchten.

Die 73. Generalversammlung des Vereins Nassauischer Land- und Forstwirthe.

* Hadamar, 11. September.

Gestern Morgen wurde dahier im „Nassauer Hof“ die 73. Generalversammlung des Vereins Nassauischer Land- und Forstwirthe abgehalten. Unter den Gästen befand sich auch der Herr Oberpräsident Magdeburg. Die Tagesordnung der Generalversammlung ging glatt von statten. Die Vorlage der abgeschlossenen Rechnung des abgelaufenen Jahres und der Bericht der Rechnungs-Prüfungskommission hierzu wurde gut geheißen und dem Rechner Entlastung erteilt. Die Vorlage des Voranschlags für 1895 wurde auch genehmigt und außer- dem noch 1000 Mk. für das landwirtschaftliche Genossenschafts-wesen bewilligt. Dem Antrag des Deputierten Simonie-Silgert und Genossen, wonach in Zukunft die Wahlen bei Holzabfällen nicht mehr mit Draht, sondern wieder mit Holz gebunden

werden sollen, wurde beigestimmt. Bei der Wahl der Direktorialmitglieder wurden die ausstehenden Mitglieder wiedergewählt. Ueber „Vogelschuss“ und „Nachpflanzung von jungen Obstbäumen in alten Baumalleen“ referierte Herr Generalsekretär Müller in sehr verständnisvoller Weise. Bezüglich der deutschen Ausstellung der Landwirtschaftlichen Gesellschaft zu Köln im Jahre 1895 wurde beschlossen, um den Viehzüchtern des Vereinsgebietes die Beschaffung der Ausstellung mit Vieh zu erleichtern, freie Transportkosten für das Vieh zu gewähren. Ueber die bekannte Größe aus der Thierwelt, welche der Landwirt würdigen sollte, hielt Herr Pfarrer Weygand-Viaht und Ueber das Aufstreuen einer neuen Unkrautpflanze, der Büffelstie, in Europa“ Generalsekretär Müller einen sehr lehrreichen Vortrag. Die Preisrichter hatten einen sehr schweren Standpunkt, aus dem sehr zahlreich zur Schau gestellten Vieh jeder Gattung das Beste auszuwählen. Sie unterzogen sich aber ihrer schwierigen Aufgabe nach bestem Wissen und Gewissen. Auf dem Festplatz hatte die Firma Mayrath-Frankfurt und in seinem Hofraum Herr Kaufmann Scheweiger darüber eine reichhaltige Kollektion von landwirtschaftlichen Maschinen, Geräthen, Obstpressen und dergl. mehr aufgestellt. Die Erzeugnisse des Obst- und Gartenbaues, Vienenprodukte, Beerenwein u. s. w. in der Turnhalle des hiesigen Gymnasiums ausgestellt, zeugt von der Leistungsfähigkeit und dem Fleiß der hiesigen Bewohner und macht den Ausstellern alle Ehre. Die zahlreichen Festgäste erklärten durchweg, hier recht schöne und angenehme Tage verbracht zu haben und schieden mit Dankesworten von der gastlichen Stadt Hadamar. Um 3 Uhr fand gemeinschaftliches Mittagessen statt, das in schönster Weise verlief. Den Kaisertrakt brachte Herr Landesdirektor Sartorius aus; Herr Bürgermeister Matz von Hadamar trank auf das Vereinsdirektorium und seinen Präsidenten, Herr Louis Wintermeyer aus Wiesbaden auf Se. Excellenz den Herrn Oberpräsidenten; der Herr Oberpräsident toastete unter dem stürmischen Beifall der Versammlung auf unsere liebe nassauische Heimath, Herr Landesdirektor Sartorius auf die gastfreundliche Stadt Hadamar und ihren Bürgermeister und Herr Philipp Jakob Wilhelm Knapp vom Hof Gnadenhof auf die Frauen. Abends fand im „Raffaer Hof“ Festball statt, den die Herren Oberpräsident Magdeburg und Landesdirektor Sartorius mit ihrem Besuche beehrten. Alles in allem, der Verlauf der Festlichkeiten ist als ein nach jeder Hinsicht sehr befriedigender zu bezeichnen. Tags zuvor hatte die Preisvertheilung an die Pferdezüchter des mittelhessischen Pferdezüchtervereins stattgefunden und wurden an die nachstehenden Personen Preise vertheilt: 1. für 5 8 jährige Mutterstuten mit Saugfohlen und zwar a) für Lästschlag: 1. Preis 80 Mk. an Peter Müller Wittwe zu Hof Noßbach bei Montabaur, 2. Preis 60 Mk. G. Jung 1. zu Ellar, b) für starken Wagenschlag: 1. Preis 80 Mk. W. Dümberger zu Kirberg, 2. Preis 60 Mk. Chr. Kleber zu Wörsdorf bei Jöhlein, c) für starken Adersschlag: 1. Preis 80 Mk. Jaf. Schönborn, Adersbach bei Hadamar, 2. Preis 60 Mk. Friedr. Schneider, Gumerich bei Limburg, d) für leichten Adersschlag: 1. Preis 70 Mk. Adam Hey-Hof Hemmeltenthal bei Jöhlein, e) für leichten Wagenschlag: 1. Preis 80 Mk. Werner-Heringen Nr. Limburg, 2. Preis für 4—5 jährige vom ersten Male gedeckelte Stuten: a) Preis für Lästschlag 80 Mk., Ant. Dillmann zu Thalheim, b) Preis für schweren Wagenschlag 80 Mk., J. Zollmann 6. zu Naheim, Nr. Limburg, c) Preis für starken Adersschlag 80 Mk., Franz Arthen zu Oberbrechen, d) Preis für leichten Adersschlag 70 Mk., J. G. Eisel zu Montabaur, e) Preis für leichten Wagenschlag 70 Mk., Jof. Wülfmann zu Willmar, Oberlahnkreis. An 18 Pferdebesitzer, die in früheren Jahren prämierte Mutterstuten vorführten, welche mit den Saugfohlen zur Schau gebracht wurden, wurden je 20 Mk. ausgegeben. 13 Aufmunterungspreise: 1. für dreijährige noch nicht zur Arbeit verwendete Stutfohlen: a) 1. Preis 60 Mk., J. Jung 5. Oberliefenbach, 2. Preis 50 Mk., W. Kraft-Wiesbaden, 3. Preis 40 Mk. Gabriel Gaberling-Staffel, 4. Preis 30 Mk., Adam Kleff-Hadamar und 20 Mk., W. Scherer 1. Oberliefenbach, 2. a) für 2 jährige auf der Vereinsweide gehaltene Stutfohlen: 1. Preis 50 Mk., G. Werten, 2. Preis 40 Mk., M. Erling-Diez, 3. Preis 30 Mk., M. Schmitt-Wiesbaden, 4. Preis 20 Mk., M. Manberger, b) für auf der Schau vorgeführte 2 jährige Stutfohlen: 1. Preis 40 Mk., Ph. H. Bollmann 2. Naheim, 2. Preis 30 Mk., R. Schmitt-Hof Haufen, Kreis Limburg, 3. Preis 20 Mk., G. Wülfmann-Obernach, 3. a) für 1 jährige auf der Vereinsweide gehaltene Stutfohlen: 1. Preis 40 Mk., C. Schäfer, 2. Preis 30 Mk., G. Bücher und 25 Mk., R. G. Stahl-Limburg, b) für 1 jährige auf der Schau vorgeführte Stutfohlen: 1. Preis 30 Mk., J. Stähler-Oberweyer, Kreis Limburg, 2. Preis 25 Mk., J. Kurtz-Niedertiefenbach, 3. Preis 20 Mk., J. Bausch-Ellar, Kreis Limburg. Von den 6 verloosten Fohlen kam eines hierher und 5 nach auswärtig. Der hiesige Gewinner ist Herr Stadtrechner Dewald Fohr.

Soziales.

Wiesbaden, 13. September.

• **Curhaus.** Wir machen darauf aufmerksam, daß in Anbetracht der vorgerückten Jahreszeit, die Lustbälle am 5 Uhr bei dem morgigen großen Gartenfeste bereits um 5 Uhr nachmittags stattfinden. Die Ballon-Füllung und die Concerte beginnen um 2 Uhr nachmittags. Aus dem Programm des abendlichen ganz besonders reich ausgestatteten Feuerwerks sind hervorzuheben: ein aus 24 laufenden chinesischen Bränden bestehendes großes Kettenfeuer, drei Kaiser und Fontainen in viermaliger Verwendung und mit verschiedenen römischen Lichtern, Wasser-Feuerwerk: Taucher, Juchitz und Fontainen, Lohengrin im Rahn fliegend, vom Schwan gezogen (große Decoration in Brillant-Lichtern), ein 16armiger stehender Prachtfarn aus 50 großen vergilbten Lichtsprühen und farbigen Umkleern, „Signore Dieba“ in ihren preisgekrönten Evolutionen auf dem Curleisch-Seile, großes Bombardement, drei Kleinfantouquets u. s. f. — Es ist dies das letzte der diesjährigen Gartenfeste, weshalb der Besuch derselben ein um so zahlreicherer werden dürfte. Hoffentlich ist das Wetter demselben günstig. — **Sonnabend** dieser Woche findet ein Roulondansante im weißen Saale des Curhauses statt.

• **Eine neue Haltestelle.** Aus Lausenfelden wird geschrieben: Dem Gemeindevorstand dahier ist nun von dem Königl. Eisenbahn-Betriebsamt zu Wiesbaden weiter die Mittheilung gemacht worden, daß der Termin zur Eröffnung des Haltepunktes bei Lausenfelden auf Samstag, den 15. d. M. bestimmt ist, und sollen sämtliche auf der Strecke Eggenbach-Sollhaus gehenden Personenzüge anhalten. Es sollen Fahrkarten nur an den Stationen der Strecke Eggenbach-Sollhaus und nach den Uebergangsstationen Wiesbaden und Diez abgegeben werden. Reisende, welche über diese Strecken hinausfahren, müssen in Sollhaus, Diez oder Eggenbach-Wiesbaden neue Fahrkarten lösen.

† **Der Wiesbadener Rhein- und Taunuskreis** macht am nächsten Sonntag seine letzte diesjährige Hauptwanderung und zwar diesmal in die nähere Umgebung Wiesbadens. Bei dem endlich eingetretenen schönen Wetter dürfte ein Gang durch die unsere Stadt umgebenden Wälder gewiß zahlreiche Theilnahme bewirken. Es geht um 7 Uhr vom „Deutschen Haus“, Elisabethstraße, nach der Reutmauer, der Eisernen Hand, Schanze, Wambach, Hausenpfopf und Raunthal. In diesem berühmten Weinorte wird das Mittagmahl eingenommen. Gegen Abend führt dann der Weg abwärts nach Elville, von wo die Rückfahrt angetreten wird. Gerade dadurch, daß auch der Rheingau wieder einmal besucht wird, dürfte die Wanderung noch mehr Zugkraft ausüben und manche Touristenschwärmer bewogen werden, sich an dieser letzten und schönen Hauptwanderung zu betheiligen.

§ **Die Gerichtsferien** gehen am Samstag den 15. d. M. zu Ende. Vom Montag den 17. d. Mts. ab werden die Geschäfte wieder in der durch den Geschäftsplan vorgeschriebenen Weise erledigt.

— **Ordensverleihung.** Wie der „Reichsanzeiger“ meldet, ist Herr Regierungsrath und Forst Rath Kemnitz hier anlässlich seines 50jährigen Dienstjubiläums der Rote Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife verliehen worden.

— **Wälderindustrie.** Auf der am 14., 15. und 16. September in Baden-Baden tagenden Generalversammlung des Vereins der Kurorte- und Mineralquellen-Interessenten Deutschlands, Oesterreich-Ungarns und der Schweiz wird u. A. auch Herr Handelskammersekretär Dr. Merbot von hier einen Vortrag über „Das Ausschüttungsrecht des Staates über Wälder und Brunnen“ halten.

• **Offene Stellen für Militärantenwärter** im Bezirk des 11. Armee-corps. Hanau Stadtverwaltung, Feldhüter, 800 Mk. Rarburg, Stadtrath, Rassenbote, 1200 Mk. Rheim, Rgl. Amtsgericht, Ranzleigehilfe, 40—50 Mk. monatlich. Neustadt (Herzogthum Coburg) Kaiserliches Postamt, Landbriefträger, 650 Mark Gehalt und 72 Mark Wohnungsgeldzuschuß.

— **Vom Wanderv.** Der Kommandeur des 11. Armee-corps, Herr General von Wittich ist am Dienstag Nachmittag in Mainz angekommen und im „Holländischen Hof“ abgestiegen. Derselbe beabsichtigt gestern das dort zusammengegangene Infanterie-Regiment Nr. 13, heute die 41. Infanterie-Brigade (Regimenter Nr. 87 und 88) auf dem großen Sand und begibt sich am Freitag mit den Truppen auf das Wandersfeld. — Nach den in Folge der Choleraerkrankungen in Würzburg nötig gewordenen Abänderungen der bisherigen Dispositionen über die Wanderv. der 41. Brigade werden diese Wanderv. in folgender Weise abgehalten: Am 11. und 13. September: Exercieren auf dem Exercierplatz bei Mainz, am 18. Befestigung der Brigade durch den kommandirenden General. Am 14., 15., 17., 18. und 20. September: Wanderv. nördlich Mainz. (16. Sonntag, 19. Ruhetag). Am 21. September: Wanderv. der 21. Division zwischen Mainz und Frankfurt, am 22. September dergl. gegen einen markierten Feind und Rückmarsch in die Garnisonen. — Das 4. Bataillon des Füsilier-Regiments v. Geroldsdorf (Def.) Nr. 80 wird am Freitag, 14. d. M., nicht, wie ursprünglich bestimmt war, sich zu Fuß in das Wandersfeld begeben, sondern es wird dorthin mittels Sonderzuges der Taunusbahn um 7 Uhr 20 Min. Vormittags von hier befördert und bezieht bei Wilbel-Borspöfen.

— **Turnerisches.** Das gemeinschaftliche Turnen der Turner des Hauses Frankfurt, der Vereine von Bockenheim, Offenbach, Hanau, Turnverein, Mainz, Turnverein und des Hauses Wiesbaden findet am 30. September in der Turnhalle des Turnvereins zu Wiesbaden statt.

• **„Giltig für alle Züge“.** Massenprozesse gegen den Eisenbahnschlus, die durch die vielbesprochenen Platzkarten der Harmonizüge veranlaßt sind, kündigt ein Verichter-statter an. Die Kläger fordern das Platzgeld von zwei Mark zurück, das bei der Benutzung der Durchgangszüge von ihnen erhoben worden ist, trotzdem ihre Karten den bekannten Ausdruck trugen: „Giltig für alle Züge“. Es ist schwer begreiflich, weshalb die Eisenbahnverwaltung diesen Ausdruck nicht längst durch einen Zusatz dahin abgeändert hat, daß die Karten „für alle Züge mit Ausnahme der D-Züge“ giltig sind. Das Rechtsbehelfsamt des Volkes sträubt sich gegen das von der Eisenbahnverwaltung beliebte Verfahren, das, wenn es von einem Privatmann ausgeübt würde, einer Klippe verfiel, die wir nicht einmal andeuten wollen. Wenn die Eisenbahnverwaltung für die Durchgangszüge besondere Fahrkarten ausgab und keinen Zweifel darüber ließe, daß andere Karten für diese Züge nicht giltig sind, so würde wohl Niemand etwas hiergegen einwenden, und sie bliebe von Prozessen verschont.

• **Unsere Eipierl** erfreuen sich wieder einer „Novität“. Dieses hübsche Ding führt den originalen Namen „Baculo-Tectum“ oder auf deutsch: Stodoch. Es ist das ein Spazierstod, welcher in seinem Innern einen Regenschirm birgt: ein Druck, ein festes Zudrücken, ein Schnappen der Feder und aus dem Stod springt ein Schirmdach heraus. Das ist sicher eine ganz praktische Erfindung, die sich jeder gewöhnliche Mensch auch zulegen könnte. Aber unser „Eipierl“ wünscht in den Farben des Reichendachschirms, bald schwarz-weiß, bald grün-weiß, bald die deutschen Reichsfarben. Er wünscht aber auch, daß der Stodoch, oder vielmehr Schirmstod mit den Farben des Schirmdachschirms übereinstimmt.

§ **Eine besonders für den Viehhandel wichtige Entscheidung** hat das Reichsgericht gefällt. Danach ist jeder verpflichtet, vor dem Abschluß eines Geschäftes die ihm bekannten Mängel des Gegenstandes anzuzeigen. Unterlasse er dies, so handelt er arglistig und haßt dem Käufer.

— **Eine kleine Mondfinsternis** findet in den frühen Morgenstunden von Samstag, den 15. September statt. Die Verfinsternung umfaßt nur kaum ein Viertel des Monddurchmessers.

• **Mosbacher Markt.** Heute findet im benachbarten Mosbach der beliebte Mosbacher Markt statt, der sich auch immer eines zahlreichen Besuches von Wiesbadenern zu erfreuen hat.

• **Der Verein deutscher Eisengießereien** nahm in seiner gestrigen Sitzung u. A. auch noch zu der Novelle zum Unfallgesetz Stellung und erklärte in derselben manches Bedenkliche. Es wurde daher beschlossen, zur Veranlassung derselben eine besondere Kommission einzusetzen. Die Veranlassung über Veranstaltung einer Eisengießerei-Ausstellung wurde wegen vorgerückter Zeit vertagt. Als Ort der nächsten Jahresversammlung wurde Dresden gewählt.

— **Landesverweisung.** Der österreichischen Staatsan-gehörigen Eleonore Soyta aus Prag ist aus allgemein polizeilichen Gründen von dem Herrn Regierung-Präsidenten hier selbst der Aufenthalt im Gebiete des preussischen Staates untersagt worden.

• **Straßensperre.** Die Hochstraße vor dem Hause Nr. 31 und Riehlstraße vor dem Hause Nr. 8 werden vom 13. bezw. 12. d. Mts. ab behufs Herstellung einer Wasserleitung auf die Dauer der Arbeit für den Fußverkehr polizeilich gesperrt.

• **Offene Lehrerstelle.** Die erste Lehrerstelle zu Brandobernborn, Kreises Usingen, mit einem beträchtlichen Gehalt von 1050 Mk. soll bis zum 15. October l. J. anderweitig besetzt werden. Anmeldungen sind bis zum 20. September an die Königl. Regierung durch Vermittelung der Herren Kreis-Schulinspektoren einzureichen.

§ **Unfall.** Eine gestern Nachmittag 4 Uhr vor dem Hause Schwalbacherstraße Nr. 28 aufgestellte Droschke, deren Pferd ausgefrängt war, kam in's Stollen und fuhr gerade in das Schaufenster des Herrn Kaufmann Minor, wodurch dasselbe zertrümmert wurde. Die Droschke fiel hierbei um. Der Führer derselben hatte sich während dieser Zeit mit dem Gepäc seiner Fahrgäste in das vorerwähnte Haus begeben.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Königliche Schauspiele.

— **Wiesbaden, 13. Sept.** Der gestrige Abend war im Hoftheater ein überaus heiterer. Man hatte, um einmal recht gründlich die Lust des Theaterpublikums zu befriedigen, die Lustspiel-firmen Benedig und Ralisch zu Rathe gezogen, und der Erfolg des Abends zeigte, daß man damit einen guten Griff gethan hat. Benedig „Bettler“ ist ein ebenso anpruchsvolles, wie von unwürdigem Humor durchzogenes Bühnenwerk. Der arme Bettler Siegfried, der von allen Seiten zum Vertrauen intimst: Viebsgeschichten erwählt wird, wurde von Herrn Grobner mit köstlicher Komik dargestellt. Höchst wirksam gestaltet, wie bekannt, auch Frau Possin-Lipst die Parthie des vertriebenen 16jährigen Jünglings Wilhelm. Neu besetzt war die Parthie der Haushälterin Luise mit Fr. Scholz und Pauline die Tochter des reichen Großhändlers Gärtner, mit Fr. Lindner. Man kann ja bei solchen leichtgeschürzten Fäusteln, wie sie die beiden Autoren darboten, keinen allzustrengen Maßstab anlegen. Die Hauptrolle ist, daß die einzelnen Parthien mit Humor erfüllt, und draßlich wirksam wiedergegeben werden. Da nimmt man es denn auch nicht übel, wenn hier und da des Guten einmal zu viel geihan und mehr eine Possenfigur geschaffen wird, wie ja bei Benedig überhaupt der Unterschied zwischen Possen- und Lustspiel schwer auseinander zuhalten ist. Fr. Scholz hat ganz recht daran, die Haushälterin Luise in diesem Sinne aufzulassen; sie zeigte in der Wiedergabe der Parthie ein schönes Individualitätstalent. In der ausgelassenen Possen Ralisch's „Ein Berliner in Wien“ feierten unseren bekannten Komiker gute Triumphe. Neu war Herr W. an der als Reichlicher Kaufmann, der im Verein mit dem Redirektor Weise den Juristentag in Wien besucht und dort die tollsten Dinge erleben muß. Herr W. an der besetzt die Gabe, in ungewohnter Weise komisch zu erscheinen und das brachte ihm gestern einen schönen Erfolg ein. Die Couplets, die er und Herr Rudolph mit Anspielungen auf hiesige Verhältnisse zum Besten gaben, erzielten stürmische Beifallsbezeugungen. Als Enslage kam ein hübsches Ballet zur Aufführung.

— **Von dem hier lebenden Komponisten Albert Fuchs,** dem Direktor des früher Freudenbergschen Konservatoriums, erschienen vor Kurzem im Verlage von M. Brockhaus in Leipzig 8 Lieder als opus 29, denen eine Sammlung von 10 Balladen, opus 30, im gleichen Verlage nachfolgt. Die ersten Gesänge sind dem Tenoristen Herrn Duff-Giehn, dem Mitgliede unseres Rgl. Theaters, die Balladen dem Meister des Balladengesanges, Herrn Eugen Gura, zugeeignet. Unter den Liedern dieser Lieder befinden sich einige Dichtungen des jüngst verstorbenen Grafen Schaß. Ueber die vorliegenden und einige früherer Kompositionen Schach'scher Poesien richtete der Dichter seiner Zeit von München aus an den Komponisten ein Schreiben, das wir nachstehend wiedergeben: „Empfangen Sie meinen herzlichsten Dank für die schönen Kompositionen meiner Lieder, durch die Sie mir eine große Freude bereitet haben. Da ich selbst wegen schweren Augenleidens keine Noten mehr zu lesen vermag, hat mir ein musikalischer Freund die Komposition vorgespielt und vorgesungen, und ich habe daraus erkannt, wie tief sie in meine Intentionen eingedrungen sind und wie trefflich Sie dieselben wiedergegeben haben. Ich erlaube mir, Ihnen beifolgend die soeben erschienene neue Auflage meiner Gedichte und meiner Liederblätter hinzuzufügen. Die letztere, Ihnen vielleicht noch nicht bekannte Sammlung enthält in den beiden Abtheilungen „Berwählte Lieder“ viele langbare Lieder, die sich vielleicht besonders für die Komposition eignen möchten.“ — Derselbe Werke entkamen theilweise die Texte der neuer erschienenen Lieder, die gewiß wie die früheren Fuchs'schen Kompositionen ihren Weg in die Concertsäle finden und sich Freunde erwerben werden.

— **Eine sensationelle Erfindung** macht, wie man aus Petersburg schreibt, in technischen Kreisen augenblicklich viel von sich reden. Dem Hauptingenieur der franco-russischen Maschinenfabrik (früher Berthe) Herrn Bouchet ist es gelungen, eine mechanische Vorrichtung zu erfinden, die einen sicheren Schutz gegen Dampfkessel-Explosionen bietet. Es sind dieses automatische Ventile, die sich im Falle der Gefahr sofort hilfsreich bewähren und in Thätigkeit treten. Vor einigen Tagen hat das marine-technische Comité, unter Vorsitz des Oberinspektors Wirtlichen Staatsraths Rodikow die Erfindung geprüft und als äußerst gelungen bezeichnet. Binnen Kurzem soll sie auf sämtlichen russischen Kriegsschiffen eingeführt werden.

Aus der Umgegend.

— **Wiesbach, 12. September.** Der Postneubau schreitet rüstig voran und läßt in seiner jetzigen Gestalt schon die schönen Formen seiner späteren Vollendung erkennen. — Die gestern stattgehabte Verpachtung der Plätze zum Mosbacher Markt hat ein wenig günstiges Resultat erzielt, so wurden z. B. für das Karoussel statt wie früher 120 Mark nur 15 Mark herausgeschlagen. Auch die Verwertung um die sonstigen Plätze war sehr flau. — Einem Wäcker gefellen in der Kirchgaße wurden 7 Mark gestohlen. Den Diebstahl kann nur eine Person ausgeführt haben, die mit den Lokalverhältnissen gut vertraut war.

— **Eronberg, 12. Sept.** Gestern Nachmittag waren von J. Maj. der Kaiserin Friedrich der kommandirende General des 11. Armee-corps, General der Infanterie v. Wittich, und der Kommandeur der 42. Infanterie-Brigade, Generalmajor Frhr. v. Meerscheid-Wülffsen zur Tafel geladen. Heute Vormittag ritt Ihre Majestät nach den in der Umgebung von Eronbach und Braunheim stattfindenden Kavallerie-Wandern. Auf Schloss Friedrichsdorf sieht man in den nächsten Wochen zahlreichen hohen Besuche entgegen. Man glaubt, daß derselbe mit der im Oktober stattfindenden Eröffnungsfeier des Wiesbadener Hoftheaters im Zusammenhange steht. (M. G.)

Landwirthschaftliches.

Getreidepreise. Auf dem heutigen Markte galten: 100 Kilogramm Weizen 11 Mk. bis 15 Mk. 60 Pfg., 100 Kgrm. Roggen 8 Mk. 20 Pfg. bis 4 Mk. 20 Pfg., 100 Kgrm. Gerste 4 Mk. 40 Pfg. bis 6 Mk. 80 Pfg.

— **Limburg, 12. Septbr.** Rother Weizen pro Maltre 11.90, neuer Weizen —, Korn (neues) 8.90, Gerste (neue) 6.50, Hafer (alter) 11. —, (neuer) 11.50, Butter 1 Kilo 2.30, Eier 2 St. 12 Pfg.

— **Montabaur, 11. Sept.** Weizen (180 Pfd.) 12.20, Korn 9.10 bis —, Gerste (180 Pfd.) 8. —, Hafer (alt) (100 Pfd.) 8. —, (neu) 8. —, Kartoffeln p. Str. 2.80, Kornstroh (100 Pfd.) 1.50, Heu (100 Pfd.) 2. —, Butter per Pfd. 1.10, Eier 2 St. 12 Pfg.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Berlin, 13. Sept. Aus Thron wird gemeldet, es seien jetzt neuere Bestimmungen über den Besuch des Kaisers zur Festungsübung am 22. d. Mts. getroffen. Der Kaiser kommt Morgens 8 Uhr an und zieht sogleich in die Stadt ein zur Entgegennahme eines Ehrentrunkes vor dem Rathhause. Nach den Schießübungen und der Parade der Artillerieregimenter fährt der Kaiser nach Orléans zur Besichtigung der neuen Eisenbahnbrücke bei Jordon. Abends um elf Uhr wird die Fahrt nach Theerhude angetreten.

Wien, 13. September. Neuerdings hier eingetroffene Nachrichten über den Gesundheitszustand des kaiserlichen Erbprinzen, daß sich vor der Reise nach Belowesch eine körperliche Herabsetzung bemerkbar gemacht habe, die auch auf des kaiserlichen Gemüths schädlich einwirkte. Der kaiserliche Erbprinz sei sehr schlecht ausgefallen, beim Gehen sei sofort Ermüdung eingetreten. Die Untersuchung durch Professor Saccharin habe eine erhebliche, den Beginn von Zuckerkrankheit ergebende. Die Ärzte schrieben die Erkrankung Ueberarbeitung und Mangel an Bewegung in freier Luft zu. Der kaiserliche Erbprinz habe sich indes gut erholt; die letzte Untersuchung durch Saccharin habe ein günstiges Resultat ergeben.

Pest, 13. September Mittags. Die liberale Partei ist ungemein rührig. Sie beschloß eine aus gläubigen Abgeordneten, Magnaten und Domherren zusammengesetzte Deputation an den Kaiser zu senden, und demselben die Bitte zu unterbreiten, die kirchenpolitische Vorlage nicht zu sanktionieren und ein neues Ministerium einzusetzen, dessen Liste bereits aufgestellt sei.

Lemberg, 13. Septbr., Mittags. Vor der Wohnung des Grafen Worcowski, welcher der jüngsten Hofgesellschaft fernblieb, während der Kaiser den Toast auf den kaiserlichen Erbprinzen ausbrachte, wurde von einer Anzahl junger Leute ein Ständchen gebracht. Die offiziellen Kreise sind über diesen Vorgang aufs Unangenehmste berührt.

Madrid, 13. Sept., Mittags. In Villabranda brachen Unruhen aus. Eine Eskadron Kavallerie ging von Barcelona dorthin ab und hält die Stadt besetzt, 22 Aufständische wurden verhaftet.

London, 13. Sept., Mittags. Das auswärtige Amt dementirt die Meldung von einem beabsichtigten Aufstand der Insel Cypern gegen Creta.

London, 13. Septbr. Auf der hiesigen chinesischen Gesandtschaft hält man den zwischen Japan und dem König von Korea abgeschlossenen Vertrag für ungültig, da derselbe von dem gefangen gehaltenen König erpreßt und außer dem ohne Bewilligung des chinesischen Kaisers abgeschlossen sei. China erkenne den Vertrag keineswegs an. Auf der japanischen Gesandtschaft bestreitet man, daß der König von Korea unter Druck gehandelt habe; derselbe sei vielmehr von seinem chinesischen Bedrucker befreit und könne seine Entschlüsse durchaus frei.

Residenz-Theater.

Freitag, den 14. September 1894. 155. Abonnements-Vorstellung. Duenobildes gütig. Zum 40. Male: **Charles Lanté.** Schwan in drei Akten von Brandau Thomas. Zum Schluß Neuzinsubit: **Guten Morgen Herr Fischer.** Pöste mit Gesang in 1 Akt von W. Friedrich. Musik von Stieglitz.

Samstag, den 15. September 1894. 156. Abonnements-Vorstellung. Duenobildes gütig. Gastspiel des ersten Operitenors Herrn Anton Passy-Cornet vom Lohtheater in Breslau. Zum 7. Male: **Der Obersteiger.** Große Operette in drei Akten von W. West und L. Held. Musik von Carl Heller.

Sonntag, den 16. September 1894. Neu einstudiert: **Der Goldschmelzer.** Pöste mit Gesang in fünf Akten von Emil Pöhl. Vorverkauf 11—1 und 4—5 Uhr.

Kasseneröffnung 6^{1/2} Uhr, Anfang 7^{1/2} Uhr.

Reichshallen-Theater.

Stiftstraße 16. (Direction: Chr. Hobinger.) **Specialitäten 1. Ranges.**

Täglich Vorstellung Abends 8 Uhr. Sonntags 4 Uhr Vorstellung zu halben Preisen.

Vorverkauf von Karten zu ermäßigten Preisen täglich bis Abends 6 Uhr bei den Herren: B. Cratz, Kirchgasse 50, A. L. Maschke, Wilhelmstraße 30, und J. Stassen, Gr. Burgstraße 16. 8107

Alles Nähere durch Plakate und Programme.

Telegraphischer Cours-Bericht.

Frankfurt, den 13. September, 2 Uhr. Schlusscours.

Staats-Papiere.		Hibernia	
0/0	Staats-Anleihe	135, —	
3	Reichs-Anleihe	127,40	
4	Preussische Consols		
3 1/2	"		
5	Griechen		
4	"		
5	Italiener Compt.		
3	"		
4 1/2	Deutr. Goldrente		
4 1/2	" Silberrente		
4 1/2	" Papierrente		
3	Portugiesen		
5	am. Rum. R.		
4	besgl. v. 1890		
4	rus. Consols v. 1880		
III.	Orient-Anleihe		
5	Erb. Tabak-R.		
4	Spanier Ausl.		
4	Poln. Anl.		
4	Conf. Türken		
4	Türken D.		
4	Ungar. Goldrente		
4	Ungar. Kronenrente		
4 1/2	1880er Goldanl.		
4 1/2	Silber-		
4 1/2	Argentinier von 87		
4 1/2	ägypt. R.		
4	unif. Ägyptier		
3 1/2	priv.		
6	Mexikaner compt.		
Banken.		Roose.	
Reichsbank-Antheile	159,80	1880er Loose	125,80
Berl. Handelsbank	147, —	Türken-Loose	35,35
Darmstädter Bank	146,20	Wechsel.	
Deutsche Bank	189, —	Aus London	20,365
Disconto-Commandit	197,80	Paris	80,90
Deuterr. Anl. Bank	848, —	Wien	164,20
Länderbank	817 1/2	Prämie Credit per Jan.	
Deuterr. Credit	302 1/2	per Febr.	1 1/4
Ungar. Credit	—	per Jan.	1,30
Ottomanische Bank	138,60	per Febr.	2,80
Industrie-Papiere.		Papier-Geld.	
Norddeutscher Lloyd	95,70	Amerik. Banknoten	—
Weserbank	162,20	Frankf. do.	80,90
Harpen	41,10	Deuterr. do.	164,25
Tendenz: ruhig.		Goldsorten.	
Rachdörfer Credit	301, Diskonto	20 Franken-St.	16,19
—, Lombarden	95 1/2, Italiener	20 do. in 1/2	—
		Dollars in Gold	—
		Ducaten	9,70
		do. al marco	9,70
		Engl. Sovereigns	20,38
		Gold al marco p. R.	27,80
		Wass. Scheideg.	—
		Hoch. Silber	84 1/4
		Hoch. Silber	300 1/2
		Deuterr. Silber	185,80
		Russ. Imperiales	95 1/2

Kirchliche Anzeigen.

Katholische Kultusgemeinde, Synagoge: Michaelsberg.
Freitag Abends 6.15 Uhr. Sabbath Morgens 8.30. Nachmittags 3. — Uhr. Abends 7.25. Wochentage Morgens 6.30. Nachmittags 6. —. Die Gemeindefibliothek ist geöffnet: Sonntags von 10—10.30 und 5 bis 6 Uhr.
Alt-Israel. Kultusgemeinde, Synagoge: Friedrichstraße 25.
Freitag Abends 6.15 Uhr. Sabbath Morgens 7.15. Nachmittags 3. — Uhr. Abends 7.25. Wochentage Morgens 6.30. Abends 6. — Uhr.

Restaurant Kronenburg.

Heute Freitag, den 12. September, sowie die folgenden Tage:

Großes Tiroler-Concert

der aus 5 Damen und 3 Herren bestehenden ersten Steirischen Concertsänger- und Jodel-Gesellschaft
Brod und Reiner.
Entree frei. 9893

Freunden und Bekannten, wie auch einer geehrten Nachbarschaft zur gefl. Kenntniss, daß ich mit Heutigen mein Geschäft, verbunden mit Stofflager nur guter Waare, nach

Neugasse 11, 2. Etage,
in das Haus des Herrn Cron

verlegt habe.

Für das mir bis jetzt geschenkte Vertrauen höflich dankend, bitte ich, mir dasselbe auch ferner bewahren zu wollen.

Achtungsvoll

Jos. Riegler, Herrensneider.

2

Bekanntmachung der Invaliditäts u. Alters-versicherungsanstalt Hessen-Nassau für den Kreis Wiesbaden (Stadt).

(§ 22 des Reichsgesetzes vom 22. Juni 1889, betreffend die Invaliditäts- und Altersversicherung).

Für die nach dem vorbezeichneten Reichsgesetz versicherungspflichtigen Personen im Kreise Wiesbaden (Stadt) sind für die Zeit vom 1. Januar 1893 bis 31. December 1900, vorbehaltlich etwaiger anderweiter Festsetzung, nachbezeichnete Wochenbeiträge zu entrichten, und zwar:

Für	Ein Wochenbeitrag in Lohnklasse			
	I	II	III	IV
	Wf.	Wf.	Wf.	Wf.
1. Mitglieder der gemeinf. Ortskrankenkasse zu Wiesbaden in Wiesbaden.	—	—	24	—
§ 13 u. 29 des Statuts	14	20	—	—
2. Mitglieder der Krankenkasse für die bei dem Weinbau des Bezirksverbandes d. Regierungsbezirks Wiesbaden beschäftigten Personen zu Wiesbaden.	—	—	24	—
§ 16 des Statuts.	—	—	—	30
3. Mitglieder der Postfrankenkassen.	—	—	—	—
Klasse I bei einem Tagelohn bis einschl. 1.16 Mk.	14	—	—	—
II bei einem Tagelohn von mehr als 1.16 Mk. bis einschl. 1.88 Mk.	—	20	—	—
III bei einem Tagelohn von mehr als 1.88 Mk. bis einschl. 2.88 Mk.	—	—	24	—
IV bei einem Tagelohn über 2.88 Mk.	—	—	—	30
4. Alle in Land- u. Forstwirtschaft beschäftigten Betriebsbeamten bis einschließlich 2000 Mark Jahresarbeitsverdienst, soweit dieselben nicht zu den Mitgliedern einer vorstehenden Krankenkasse gehören.	—	—	—	—
5. Alle übrigen in Land- und Forstwirtschaft, sowie in sonstiger Weise beschäftigten Personen, welche keiner der vorgenannten Krankenkassen angehören.	—	—	24	—
a) männliche Personen	—	20	—	—
b) weibliche	—	—	—	—
6. Lehrlinge über 16 Jahre, soweit dieselben nicht einer der genannten Krankenkassen angehören.	—	20	—	—
7. Lehrlinge über 16 Jahre wie vor	14	—	—	—

Die Verwendung von Marken einer höheren Lohnklasse ist zulässig, wenn Arbeitgeber und Versicherte hierüber einverstanden sind.

Zur richtigen und rechtzeitigen Verwendung der fälligen Beitragsmarken sind die Arbeitgeber verpflichtet. Rechtzeitig geschieht die Verwendung der Beitragsmarken nur dann, wenn dieselbe alsbald bei jeder Lohnzahlung erfolgt. Den Arbeitgebern steht das Recht zu, bei der Lohnzahlung den von ihnen beschäftigten Personen die Hälfte der Beiträge in Abzug zu bringen. Abzüge dürfen sich jedoch höchstens auf die für die beiden letzten Lohnzahlungsperioden entrichteten Beiträge erstrecken. Als Lohnzahlung gelten auch Abschlagszahlungen.

Diesem Personen, welche die Versicherung nach Aufgabe der Beiträge oder Erneuerung (§ 117 des Gesetzes vom 22. Juni 1889) sowie diejenigen Personen, welche sich freiwillig selbst versichern (§ 8 des genannten Gesetzes), haben Doppelmarken zu 28 Pfg. für jede Kalenderwoche freiwilliger Versicherung einzufleben.

Sich selbst versichern können, falls sie das 40. Lebensjahr noch nicht vollendet haben und noch im Stande sind, ein Drittel des ordentlichen Tagelohns gewöhnlicher Tagelöhner zu verdienen:

1. Betriebsunternehmer, welche nicht regelmäßig wenigstens einen Lohnarbeiter beschäftigen,
2. ohne Rücksicht auf die Zahl der von ihnen beschäftigten Lohnarbeiter solche selbstständige Gewerbetreibende, welche in eigenen Betriebsstätten im Auftrage und für Rechnung anderer Gewerbetreibender mit der Herstellung oder Verarbeitung gewerblicher Erzeugnisse beschäftigt werden (Hausgewerbetreibende).

Für Saisonarbeiter, d. h. solche, welche zu einem bestimmten Arbeitgeber in einem dauernden Dienst- oder Lohnverhältnis stehen und dasselbe nur vorübergehend unterbrechen, kann das Versicherungsverhältnis auch ohne Verwendung von Doppelmarken während eines 4 Monate nicht übersteigenden Zeitraums freiwillig dadurch festgesetzt werden, daß die Beiträge in höherer Höhe fortentrichtet werden (§ 119 des Gesetzes vom 22. Juni 1889).

Wiesbaden, den 2. Februar 1891.

Der Vorstand:
G. von Hündelshausen,
Landes-Director.

Vorstehende Bekanntmachung wird zur öffentlichen Kenntniss gebracht.

Wiesbaden, den 6. Juli 1894.

Der Magistrat.
Abth. für Invaliditäts- und Altersversicherung:
Rörner.

Bekanntmachung.

Freitag, den 14. Sept. 1894, Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandleihlokal, Dohheimerstraße 11/13 hiesig, 1 Ladeneinrichtung, bestehend aus Theke mit Regal, 1 Ladenschrank, 1 Waschkommode mit Marmorpl., 1 Schreibtisch, 1 Kommode, 1 Serviertisch, 1 Nähtisch, 1 Kassenschrank, 2 Actenschränke (eichen), 3 Rahmenbad,

ferner 1 vollst. Bett, 2 Kleiderchränke, 2 lackirte Bettstellen mit Sprungrahmen und 2 Keil, 1 Waschkommode mit M., 4 Barockstühle, 4 Rohrstühle, 1 Theke mit Marmorplatte, 1 Marmorwaage, 1 Decimalwaage, 1 Schreibpult, 1 Regulator, 2 Tische, 15 Bilder, 1 Lüster

Öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert. Die Versteigerung findet theilweise bestimmt statt. Wiesbaden, 12. Septbr. 1894.

Eisert, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Freitag, den 14. September d. J., Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandleihlokal Dohheimerstr. 11/13 hier 2 Sopha, 3 Komoden, 1 Nähmaschine, 1 Tisch, 10 Bilder, cr. 28 Fahnenstangen, 1 Theke, 1 Waage mit Gewichten, 2 Reale, 3 Kisten, 2 Stände bestehend in Böcke, Bretter und Tücher, 1 Pferd und dergl. mehr gegen baare Zahlung öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 13. September 1894.

Schröder, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Freitag den 14. September Vormittags 9 Uhr wird die Obsterseenz von 14 vollhängenden Aepfel- und Birnbäumen, sowie die Erseenz von 2 Hecker mit Kartoffeln und 1 Theil Safer öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert. Die Versteigerung findet bestimmt statt.

Zusammenkunft Vormittags 9 Uhr in der Restauration zur Waldluft, Platterstraße. Wiesbaden, den 13. September 1894.

Eisert, Gerichtsvollzieher.

Hotel-Inventar-Versteigerung.

Dienstag, den 18. September cr., Vormittags 9 $\frac{1}{2}$ und Nachmittags 2 $\frac{1}{2}$ Uhr anfangend und die folgenden Tage versteigere ich wegen Ablauf der Pachtzeit zufolge Auftrags des Herrn Hotelier Schroeder hier im

Hotel zum grünen Wald, Nr. 10 Marktstraße Nr. 10,

das aus 80 Zimmern zc., bestehende Inventar öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung. Zum Ausgebot kommen: 70 kompl. Betten, Spiegel, ein- u. zweithür. Kleiderchränke, Waschkommoden, Nachttische, Kassenschrank, Salon-Garnituren, einzelne Sophas, Chaiselongues, runde, ovale, viereckige, Anziehtisch, Wasch- u. Schreibtische, Schreibpulte, Schreibsecretäre, Bücherschränke, Kleider- und Schirmständer, Handtuch- und Kleiderhalter, Kommoden, Konsolen, 1 Pianino, Kofferbude, Stühle, Büffet, Gläserschrank, Zeitungshalter, Wirthstische, Gaslüstres, Hänge- und Stehlampen, Salonspiegel mit und ohne Trümeau, Teppiche, Vorlagen, Läufer, Vorhänge, Portièren, Bilder, Delgemälde, Uhren, spanische Wände, Waschgarnituren, Ausleer-eimer, Badewannen, Tisch-, Bett- und Kommodendecken, Deckbetten, Plumeaux und Kissen, Weißzeug: als Tisch- und Tafeltücher, Servietten, Hand- und Gläsertücher, Betttücher, Plumeaux- und Kissenbezüge zc., Glas, Porzellan, Christofle: als Löffel, Messer, Gabeln, Platten, Terrinen, Kaffee-, Milch- und Theekannen, Sniffiers, Weinhalter, Champagnerflüster, Leuchter, Vorlegelöffel, Eierbecher, Zuckerschalen, Theefische, vollständige Kücheneinrichtung, untvorer Kupfer, ferner Decimalwaage, Gartenmöbel: als Tische und Stühle und noch vieles mehr.

An den ersten Versteigerungstagen kommen Möbel, zum Ausgebot, dagegen wird der Tag, wann Weißzeug, Glas, Porzellan und Christofle versteigert wird, noch näher angegeben.

Da das Hotel bis nächsten Sonntag noch im Betrieb ist, kann dem großen Arrangement wegen, eine vorherige Besichtigung nicht erfolgen.

Wilh. Klotz,

Auktionator und Taxator.

9994 Bureau u. Geschäftslocal: Adolfsstraße 3.

Nichtamtliche Anzeigen.

Cheviot u. Duxin für einen ganzen Anzug zu Mk. 5.75 Sammgarn u. Weston für einen ganzen Anzug zu Mk. 9.75 je 3.30 m f. d. Anzug berechn., versend. direct an Jedermann Oettinger & Co., Frankfurt a. M., Fabrik-Depôt. Rufer umgehend franco. Nichtpassendes w. zurückgenommen.



Fischhaus Wiesbaden

25 Wellritztstraße 25.

Durch die großen Fänge der letzten Tage bin ich laut telegraphischer Ordre der Dampfergesellschaften in die Lage gesetzt die heute Nacht eintreffenden Seefische der Nordsee-Fischdampfer „Betty“ u. „Hercules“ zu erstaunlich billigen Preisen in garantirt lebendfrischer Waare und bester Qualität abzugeben und zwar:

Ia. Cabliau

25 Pfg. per Pfd., per Pfd. im Ausschnitt 30 Pfg.

Ia. Schollen

ff. Fisch zum Braten, Backen u. Kochen 20 Pfg. per Pfd.

Ia. Schellfische,

größte und feinste Waare 20, 25 u. 30 Pfg. per Pfd.

Ia. Seezungen

(Limandes) 40 Pfg. per Pfd.

ferner empfehle Flusszander, Makrelen zc., sowie lebende

Tafel- und Suppenkrebse

per Pfd. 1 Mark — 1 Mt. 40 Pfg.

ff. Sardellen 80 Pfg. per Pfd., neue Soll. Vollharinge per Dgd. 60 Pfg., Fischsalat.

Um allzugroßem Andrang in meinem räumlich beschränkten Laden vorzubeugen, habe ich jeweils Freitags in der Thorfahrt meines Hauses eine weitere Verkaufsstelle verbunden mit Fischhandstellung errichtet, sodas Jedermann in freier Auswahl kaufen kann.

Ich bitte mein Bestreben, „billige Fische“ direct vom Fangplatz in großen Mengen beziehen zu können, durch regen Zuspruch geneigtest unterstützen zu wollen.

Hochachtungsvoll

G. Bartmann, Fischereidirektor.

9794

Wellritztstraße 25.

China- u. Japanwaaren

jeden Genres, Fächer, Schirme, Laternen, Hängetaschen und Bilder, Tischchen, Arbeitskörbe, Theebretter und sämtliche Arten von Lackkasten, Porzellanvasen, Theetöpfe und Tassen, Antimonschalen, Papagelen, sowie Decorationsgegenstände empfehlen als Specialität 9793

Carl Schnegelberger & Co.,
Marktstraße 26.

Van Haagen's Cacao

die beste und billigste holländische Marke. 17856
Utrecht'sche Cacaofabrik Utrecht-Holland.

**WAS IST EIN HEIM OHNE MUTTER?**

Ein trauriger und lustloser Ort. Wo die Mutter fehlt, geht Nichts seinen richtigen Gang. Gerade so wie der Mutter Hand alles freundlich und heiter zu gestalten weiss, ebenso werden unsere Wohnungen u. Häuser durch den Gebrauch der

SUNLIGHT SEIFE

sowohl reinlicher und frischer, als auch gesünder.

Billig zu verkaufen!

3 zweithür. Kleiderchr. a 30 Mt., bis. 2 einthür. 18 Mt., 1 schönes Sopha mit Fantasiebezug 30 Mt., 2 nussbol. Kommode. 2 Ausziehtische in Eichen- u. nussbol. 28 Mt., große nuss. lat. Tisch, 2 Wirthstische, 1 großer Küchentisch 1 Meter 50 lang, 1 Anrichte mit Aufsatz 9 Mt., lat. Nachtschr. 5 Mt., neue weiße Küchentische 1 u. 2 Stk. Rosthaarmat. v. 35 Mt., 1 Nippstisch 3 Mt., Handtuchhalter, 3 Mt., einz. Sprungrahmen 17 Mt. Bilder u. dgl. m. 9 Moritzstraße 9, im 2. Stb. l. d.

Neueste Tuchmuster

franco an Jedermann!

Ich versende an Jedermann, der sich per Postkarte meine Collection bestellt, franco eine reichhaltige Auswahl der neuesten Muster für Herrenanzüge, Leberzieher, Toppen und Regenmäntel, ferner Proben von Jagdstoffen, forstgrünen Tuchen, Feuerwehrtuchen, Villard-, Chaisen- u. Livree-Tuchen zc. zc. und liefere nach ganz Nord- und Süddeutschland Alles franco — jedes beliebige Maas — zu Fabrikpreisen unter Garantie für mustergetreue Waare.

Zu 2 Mark 50 Pfg.

Stoffe — Zwirnburkin — zu einer dauerhaften Hose, klein karriert, glatt und gestreift.

Zu 4 Mark 50 Pfg.

Stoffe — Leberburkin — zu einem schweren, guten Burkin-Anzug in hellen und dunklen Farben.

Zu 3 Mark 90 Pfg.

Stoffe — Präsident — zu einem modernen, guten Leberzieher, in blau, braun, olive und schwarz.

Zu 7 Mark 50 Pfg.

Stoffe — Sammgarnstoff — zu einem feinen Sonntags-Anzug, modern karriert, glatt und gestreift.

Zu 3 Mark 50 Pfg.

Stoffe — Roden oder glattes Tuch — zu einer dauerhaften guten Toppe in grau, braun, forstgrün zc. zc.

Zu 5 Mark 50 Pfg.

Stoffe — Belour-Burkin — zu einem modernen, guten Anzug in hellen und dunklen Farben karriert, glatt und gestreift.

Zu 5 Mark

Stoffe — schwarzes Tuch — zu einem guten, schwarzen Tuch-Anzug.

Reichhaltigste Auswahl in farbigen und schwarzen Tuchen, Burkins, Cheviots u. Sammgarnstoffen von den billigsten bis zu den hochfeinsten Qualitäten zu Fabrikpreisen. 3361b

H. Ammerbacher, Fabrik-Depot,
Augsburg.

Lindau & Winterfeld,

Cigarren- und Tabak-Fabriken

Gegründet 1837.

Niederlage Wiesbaden Wilhelmstraße 2a

gegenüber Hotel Victoria.

Inhaber: Emil Kundt,

empfehlen ihre anerkannt vorzüglichen Fabrikate in **Cigarren**

in den Preislagen von 33 bis 250 Mt. pro Mille.

Eigene Fabrikation feiner Rauchtabake.

Direkter Import von Manila- und ächten Havana-Cigarren. 8052

Reichhaltiges Lager in türkischen, egyptischen, russischen, französl. amerikanisch. zc. Cigarretten u. Rauchtabaken.

Flaschenbier

der Brauerei-Gesellschaft Wiesbaden

in $\frac{1}{2}$ -Liter, $\frac{1}{4}$ -Liter u. $\frac{3}{4}$ -Liter-Füllung Culmbacher Export-Bier, prima Apfelwein, sämtliche natürliche und künstliche Mineralwässer. Reelle und prompte Bedienung. 7291

M. Wirth, Emserstraße 10.

Schluss

am 15. September
des großen
Ausverkaufs
sämmlicher
Herren-
und Knaben-
Garderoben
sowie Hüte.

Heinrich Dörner,

22 Kirchgasse 22.

Von der Reise zurück.

O. C. Funke,

Zahnarzt.

Rheinstr. 15, II. Ecke Wilhelmstr.
10,021 gegenüber den Bahnhöfen.

Gesangverein „Frohstimm.“

Morgen Samstag den 15. September,

Abends 8 1/2 Uhr,

Generalversammlung.

Wegen Wichtigkeit der Tagesordnung wird um pünktliches
Erscheinen ersucht. Der Vorstand. 2793*

6 Blücherstraße 6

sind folgende Möbel stets vorrätig:
Vollständige Betten, einzeln, Doppel, Seegras- und
Strohmatrassen, Sophas, ein- und zweithürige Kleider-
schränke, Büchenschränke, Kommoden, Waschküchen,
ovale und viereckige Tische u. s. w. — Das Aufarbeiten von
Polstermöbeln und Betten, sowie alle in das Tapezierfach ein-
schlagenden Arbeiten werden bestens und billig besorgt.
Achtungsvoll

1

Wilh. Kaymann, Tapezierer.

200

Herren- u. Knaben-Anzüge,
für Herbst und Winter,

aus den besten **Kammgarnen u. Cheviots** angefertigt, habe ich
zurückgesetzt und verkaufe dieselben, um möglichst schnell damit zu räumen
20 Prozent

unter dem auf jedem Anzug genau verzeichneten festen Preise. 8035

A. Brettheimer,

Fabrik für Herren- u. Knaben-Garderobe,
Wilhelmstrasse 2, Ecke der Rheinstrasse.

Zu vermieten:

Welltrichstraße 10, 1.
eine leere heizb. Mansarde an
einzel. Pers. zu verm. 8112

Sedanstraße 1

Frontspitze, ein einfach möbl.
Zimmer zu verm. 2582*

2 reinliche Leute erhalten
2 schönes Zimmer mit 2
Betten. Näheres:

Schachtstr. 9b 2 Tr. 2717

Adolfstraße 5, Stb.,

L. 2 St. gut möbl. Zimmer
v. Mon. 15 Mt. zu vermieten

Junge Leute erhalten

2 Logis. 2753

Hellmundstraße 45,

2. Hinterh. 1 St. L.

Webergasse 49

Ein Frontspitzzimmer
an einen soliden Herrn zu ver-
mieten.

Oranienstraße 47,

Hinterhaus 1 St. L. möbliertes
Zimmer billig zu vermieten.

2727*

Welltrichstraße 1

part. ein schönes Zimmer an
anständige Dame oder Herrn
zu vermieten. 2653*

Wichgergasse 18

erhalten zwei reinf. Arbeiter-
Köch. und Logis. 2737

Steingasse 31

eine Werkstätte mit Bodenraum
dafür sofort oder später zu
vermieten. 8612

Oranienstraße 2,

2 St., zwei freundlich möblierte
Zimmer sofort zu verm. 2748

Sedanstraße 4

großes leeres Parterrezimmer
mit sep. Eingang auf gleich od.
später zu vermieten. a

Dohheimerstraße 10

1 Etage, möbliertes Zimmer
zu vermieten, mit oder ohne Pen-
sion. a

Adlerstr. 52

ist eine Mansarde und ein
leeres Zimmer zum 1. Ok-
tober zu vermieten. 2782*

Höderallee 16 ist eine kleine

Wohnung und 2 Man-
sarden zu vermieten. 2747*

Suche ein leeres Zimmer

in Mitte der Stadt.
Näh. i. d. Exped. 2749*

F. Weikert, Goldgasse 18.

Fraulein sucht ungenützte

Wohnung, 2-3 Zimmer
und Küche für gleich.

Offerten unter K 17 an die
Expedition des Blattes. 7273

Möbliertes Zimmer

auf 3-4 Wochen von einem
Herrn mit oder ohne Pension
gesucht. Off. m. Preisangabe
sub 379 an Rudolf Mosse in
Darmstadt erbeten. 3404

Ein Bügelmädchen

hat noch einige Tage zu befehlen.
a Schachtstraße 1, E. J.

Offene Stellen:

Männliche Personen.

Ein tüchtiger

Schuhmachergehilfe

gesucht. Moritzstraße 3. 4

1 Spengler-Lehrling ge-
sucht. 10011

Karl Koch, Ellenbogengasse 5,

Spengler u. Installateur.

Ein Junge,

welcher Lust hat, das Barbier-
u. Friseurgeschäft gründlich
zu erlernen, wird gesucht. 2746

Näh. bei Wilhelm Bell,

Wainz, Stadthausstraße 1.

Für Schneider!

Einige bessere Rock-
schneider finden Jah-
resbeschäftigung 10004

Wilhelmstr. 22.

Gesucht zu Kindern zuverläss.
Mädchen, nicht unter 24
Jahre alt. Näheres zu erfragen
zwischen 1-3 Uhr Elisabethen-
straße 29, 2. St. a

Ein braver Junge

kann die Messerei er-
lernen. Langgasse 2. a

Stellen-Gesuche:

Männliche Personen.

Ein junger Mann, gelernter
Bäcker, wünscht Morgens
Brötchen auszubringen.

2744* Karlsruher 3, 2. St.

Weibliche Personen.

Ein Mädchen

welches gut Nähen u. Bügeln
kann sucht Stelle. Näheres
2765 Wichgergasse 32.

Stelle-Gesuch.

Für ein Mädchen im Alter
von 23 Jahren, Württemberg, in
kathol. Religion, welches in allen
häusl. Geschäften, sowie auch
in Handarbeiten, Bügeln u. s. w.
bewandert ist, wird eine Stelle
in besserem Hause als Zimmer-
mädchen gesucht. Gest. Offerten
unter E. 64 an die Expedition
d. Blattes erbeten. 33805

Käufe und Verkäufe

Rent. Haus

vom Selbstkäufer bei hoher
Anzahlung zu kaufen ge-
sucht. Offerte K 15 an die
Expedition d. Bl. 33876

Gebrachte

Möbel,

sowie ganze Einrichtungen,
werden zum höchsten Preise
angekauft. Offerten unter L.
an die Exped. d. Bl. 33876

Kleiner, gebrauchter,

viereckiger 2783*

Küchentisch

zu kaufen gesucht von

Geiß

Wiegemeister am Kochbrunnen

Großer Möbel-Verkauf.

Erlaube mir hiermit anzuzeigen, daß ich mit dem
Heutigen meine Geschäfts-Lokalitäten von Webergasse
3 nach

Webergasse 2

(früherer Laden des Herrn Bacharach)

verlegt habe. Da ich diese Geschäftsräume nur kurze
Zeit bis zum Abbruch des Hauses behalte, bietet sich
besonders Bräutleuten, als auch Privaten die seltene
Gelegenheit, nur solide gut gearbeitete Waare zu den
äußerst billigsten Preisen einzukaufen. Zu einem Be-
suche meiner Möbel-Ausstellung höflich einladend zeichnet
9943

Achtungsvoll

Wilh. Egenolf,

Tapezierer und Decorateur.

Oranienstr. 27

Hinterhaus, Parterre.
Ein noch fast neuer Braut-
hobel zu verkaufen. 2780*

Ein gangbares

**Specerei-, Victualien-
u. Glasbier-Geschäft**

in guter Lage ist sofort oder
später zu verkaufen. Näheres
Exped. d. Bl. 9758

Weinfässer

eine Parthie 1/2 1/4 Stück,
1/2 1/2 Dhm, sowie 50 prima
Dhofste hat abzugeben

Käfer Deusser,

9845 Albrechtstr. 32.

Ein

Schreinerkarren

billig zu verkaufen.
2784* Adlerstraße 32.

Umzüge

werden billigst besorgt per Roll-
u. Möbelwagen, innerhalb u.
außerhalb. Louis Blum,

5262 Karlsruh. 4 Teleph. 420a.

Preisliste

Verfendet geg. 20 Pf. i. Mark
Muster für Nr. 2.—
Fr. C. Lange, Magdeburg
Magazin Chirurgischer Artikel.

**Garantirt gereinigtes,
abgezogenes**

Wirrhaar

empfiehlt den Herrn Friseur
4 Rilo 16 Markt 2763

Frau Elise Stolz,

Montabaur (Rassau)

In der Königshalle,

Faulbrunnstraße 8,

Süßer Apfelwein,

pro Schoppen 10 Pf.

Geflügel!

Auf die Feiertage Gänse, Enten
sowie alles kleine Geflügel
billig zu haben.

J. Landau,

H. Schwalbacherstr. 13,

10016 Parterre rechts.

Entlaufen

ein grauer Spitzhund mit
weißen Pfoten u. schwar-
zem Kopf. Gegen Beloh-
nung abzugeben. Hellmund-
straße 60, Parterre. Vor
Anlauf wird gewarnt. 2781*

Bestebirnen

p. Pfd. 6 Pf., Butterbirnen
per Pfund 8 Pf. Wehger-
gasse 29 2. 21769

Prima

Budenhese

ist täglich frisch zu haben 2730.
Metzgergasse 14, I. St.

Suppen mit Teigwaren-
Einlagen sind vorzüglich v. sehr
beliebt. Man kocht dieselben mit
etwas Fett in schwachem Salz-
wasser, thut etwas von

Maggi's

Suppenwürze

hingzu und eine köstliche Suppe
ist fertig. Zu haben in Ori-
ginal-Fläschchen von 65 Pfennig
bei

L. Benninger, Drogerie.

Die leeren Original-Fläschchen
à 65 Pf. werden zu 45 Pf.
und diejenigen à 1 Lt. 1.10 zu
70 Pf. mit Maggi's Suppen-
würze nachgefüllt. 3367

Gesuche u. Schriften

werden billigst angef.
Steingasse 13p. r. a

Werkstätte

gesucht in der Kirchgasse oder
unmittelbarer Nähe zum 1. Okt.
Off. u. F. W. hauptpostlag.

Gebladen 10018

der Gold- und Wehgergasse 37,
neu, hell, geräumig, frequ. Lage,
b. sofort od. später zu verm.

Tüchtige

Landmädchen

gegen hohen Lohn, sucht
Dörners Central-Bureau

2799 7 Mühlengasse 7.

Eine angehende

Büglarin

gesucht, sowie ein Mädchen wel-
ches das Bügeln erlernen will.
2788 Steingasse 27.

Einfach möblierte

Mansarde

billig zu vermieten. Franken-
straße 6, Part. 2785*

Kleine Dachwohnung

an ruh. Leute zu verm.
Hl. Dohheimerstr. 2.

Hermannstraße 28

Hinterhaus 2 St. 1 Wohnung
2 Zimmer und Küche preiswerth
zu vermieten; ebenso in gleich.
Etage 1 Zimmer an einzelne
Person. Näh. Frankenstr. 14 p.
bei R. Vogt. 12

Hermannstraße 28

Nord. Haus, 3 St. oder Part.
Wohnung, 3 Zimmer, Küche,
Mansarde und Zubehör preis-
werth zu vermieten. Näheres
Frankenstraße 14 part. bei R.
Vogt. 11

Adolfstraße 6,

Stb. 1., möbl. Zim-
mer zu vermieten. 8

1 oder 2 reinf. Arbeiter er-
halten schönes Logis.

Hellmundstraße 41, Hinterh.
2791* part.

Bleichstraße 4, Part.

Ein gut möbl. Zimmer
mit oder ohne Pension auf gleich
zu vermieten. 2789

Ein Kind 2787

wird in gute, liebevolle Pflege
genommen. Karlsruh. 15, Part.

Capitalien.

Solider Geschäftsmann sucht
sofort 100 Mark per
Accept gegen gute Vergütung
auf kurze Zeit zu leihen. Off.
Hauptpostlagernd Nr. 219. a